kostenlos
www.artinfo-magazin.de

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 5. Jahrgang, Ausgabe 1, Januar / Februar 2008

Wa(h)re Lügen - Kunst und Fälschung

Inhalt

KUNSTTITEL
Wa(h)re Lügen — Seite 4

KUNSTGESPRÄCH
Ernst Schöller, LKA Baden-Württ. — Seite 7

KUNSTEREIGNIS
Original + Fälschung in Tübingen — Seite 9

KUNSTPORTRAIT
Ruth Biller — Seite 10

KUNSTANKÜNDIGUNGEN
Hartlieb in Esslingen, Sammlung Reinheimer in Sindelfingen, Hofmann in Fellbach, Türk in Nürtingen, Cunningham & Scholz, Ekici, Gesamtausstellung KunstAka in Stuttgart — Seite 13-15

KUNSTKALENDER
Veranstaltungen und Ausstellungen in Stuttgart und der Region — Seite 16

KUNSTEREIGNIS
Ah Xian im Städt. Museum Heilbronn — Seite 18

KUNSTEREIGNIS
Holderrieth in Böblingen — Seite 19

KUNSTBERICHT
Die Sammlung Klein in Nussdorf — Seite 20

KUNSTGESPRÄCH
Gespräch mit Genevieve Claisse — Seite 22

KUNSTRÄTSEL — Seite 24

KUNSTBUCH
Jürgen Pollak, „Stuttgart - Lichter einer Großstadt“ — Seite 25

KUNSTADRESSEN — Seite 26

IMPRESSUM — Seite 30

Titelseite dieser Ausgabe:
Fälschung
im Stile Magrittes
aus der Ausstellung
'Wa(h)re Lügen'
Städtische Galerie Albstadt

Titelseite der Ausgabe
Karlsruhe / Rhein-Neckar:
Gerhard Richter, Motorboot
(1. Fassung), 1965
169,5 x 169,5 cm
Öl auf Leinwand

ART INFO ERSCHEINT IN DEN REGIONEN STUTTGART UND KARLSRUHE / RHEIN-NECKAR.

Die Themen der aktuellen Ausgabe Karlsruhe / Rhein-Neckar:
Gerhard Richter in der Kunsthalle Baden-Baden / Interview mit dem Sammler Frieder Burda / Neues Museum Würth im Elsaß / Candida Höfer in Karlsruhe / Rosalie im Portrait / art Karlsruhe / Paul Thek in Karlsruhe / Rainer Küchenmeister in Karlsruhe / Kunstbuch: Andreas Gursky

SICHERN SIE SICH GLEICH JETZT IHR PERSÖNLICHES ABONNEMENT:

→ **eine Region:**
24 € pro Jahr
(6 Ausgaben)

→ **zwei Regionen:**
30 € / Jahr
(2 x 6 Ausgaben)

Weitere Informationen und Bestellung:
www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Liebe Leserin, lieber Leser,

Neue (Kunst) Museen braucht das Ländle… und dem Ruf sind im letzten Vierteljahr gleich zwei Sammler gefolgt. Das eine Museum öffnete im November mit großem Tamtam, Ministerpräsident und Trallafitti, das andere im Oktober eher leise still und heimlich. Das eine sitzt in einer großen Stadt im Osten des Bundeslandes, das andere in einem verschlafenen Dorf in dessen Herzen. Soweit alles gut, in jedem Fall ein lobenswertes Engagement, die (Vor)Urteile sind gebildet: Große Kunst in der Großstadt und kleine Kunst in der Provinz. Leider ist es nicht immer so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint. Beide Häuser sind zweifelsohne architektonische Schmückstücke und lassen viel Platz für Blicke in die Umgebung. In der Kunsthalle Weishaupt sieht man auf die Ulmer 'Neue Mitte', im 'Kunstwerk' des Sammlerehepaares Klein inn Nussdorf auf eine sanft geschwungene Landschaft mit beneidenswert viel Grün.

Die Kunst ist bei beiden Museen sehenswert - aber hier enden nun doch die Gemeinsamkeiten. Das 'Kunstwerk' von Alison und Peter Klein beschränkt sich in der ersten Ausstellung auf Fotografien der Sammlung. „Ich kaufe nur, was mir gefällt“ sagt der Sammler Peter Klein. Der Geschmack des Sammlerehepaares wird durch die harmonische und sehenswerte Ausstellung belohnt. Bei der Kunsthalle Weishaupt muss man im Inneren zunächst Fluchtreflexe bekämpfen. Das Auge wird überfordert, lediglich das Hängeteam muss eine Menge Spaß bei der Arbeit gehabt haben, getreu nach dem Motto: „komm, schieben wir den Rothko und den Rauschenberg etwas zusammen, dann passt auch noch der de Kooning daneben.“ Warum die Museumsleitung das Hängeteam so ganz ohne Aufsicht die Bilder hat hängen lassen, bleibt rätselhaft. Die großartigen Einzelkunstwerke werden so schon fast verramscht, alles sieht etwas nach einem Winterschlussverkauf aus, lediglich die Preisschilder sucht man vergebens. Fazit: Das Ehepaar Klein hat 2,5 Millionen Euro für ihr Haus ausgegeben, bei Weishaupts spricht man von dem Dreifachen. Weniger kann manchmal eben doch mehr sein und es bleibt die Hoffnung auf die erste kuratierte Ausstellung in Ulm.

Viel Spaß beim Lesen und beim Kunstgenuss wünschen

Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder

Götz Gußmann

Wa(h)re Lügen - Fälschungen in der Kunst

Was haben Tübingen und Albstadt gemeinsam? Relativ wenig denkt man zunächst, ist doch die eine renommierte Universitätsstadt und die andere eher ein verschlafenes Städtchen auf der Schwäbischen Alb. Doch beide haben - unabhängig voneinander - den Geist der Zeit erkannt...

Denn beide beherbergen in ihren Häusern die Kunst-Ausstellungen mit den namhaften Titeln „Original und Fälschung“ und „Wa(h)re Lügen“. Während die Tübinger mit der Ausstellung des gleichnamigen Sigmar Polke Zyklusses das Thema eher von der heiter ironischen Seite aus der Sicht der 70er Jahre her angehen (siehe Seite 9), greifen die Albstädter bei ihrer Ausstellung sogar auf die Hilfe der Polizei zurück. Das Stuttgarter Landeskriminalamt, insbesondere die Abteilung Kunst unter der Leitung von Ernst Schöller war nicht nur maßgeblich an der Entstehung der Ausstellung beteiligt (siehe Interview auf Seite 7), sondern sogar deren Ideengeber.

ÜBERHEIZTER KUNSTMARKT

Gibt es dafür einen Anlass? Selten war der Kunstmarkt so angeheizt, wenn nicht gar überheizt wie heute. 2,5 Milliarden Euro werden jährlich im deutschen legalen Kunstmarkt umgesetzt. In etwa die gleiche Summe fällt noch einmal auf dem Schwarzmarkt an. Kunst gehört heute zum Lifestyle. Jeder Gutverdienende denkt auch über die Anschaffung von Kunstwerken nach, denn Kunst ist schick. Es herrscht also ein idealer Nährboden für Betrüger und Spekulanten, denn mit den Werkbeständen der Künstler wie Picasso und Dali alleine ließen sich solche Zahlen nicht erzielen.

PICASSO, MIRO, DALI - DIE MEIST-GEFÄLSCHTEN KÜNSTLER UNSERER ZEIT

Fachleute schätzen, dass bei Druckgrafiken heute 30 % der Ware gefälscht ist (siehe Interview Seite 7). Das war auch der Grund für das Grafikmuseum Pablo Picasso in Münster, sich mit dem Thema zu befassen. Denn das Haus besitzt mit seinen über 800 Lithographien eine in ihrer Geschlossenheit weltweit einmalige Sammlung des Meisters, die das Ehepaar Gert und Jutta Huizinga zusammengetragen hat. Da das Landeskriminalamt bei seinen Ermittlungen gerne auch auf die Fachkunde des Hauses zurückgreift und Picasso einer der meist gefälschten Künstler ist, lag die Idee der Ausstellung nahe. Die Städtische Galerie Albstadt, die ebenfalls mit über 450 Papierarbeiten von Otto Dix weltweit über den größten Bestand auf diesem Gebiet verfügt, bot sich da als Partner an: Auch Dix ist ein Liebling der Fälscher.

DER AUSSTELLUNGSBESUCHER ALS ERMITTLER

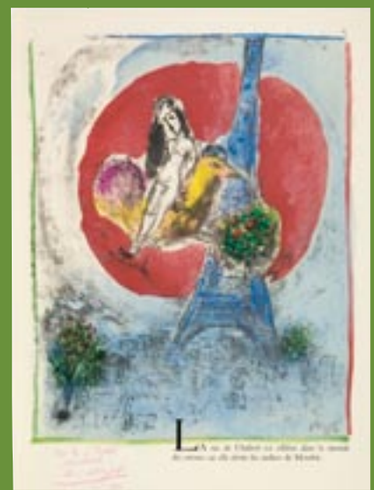
Beide Ausstellungen stellen dem reichhaltigen Fundus an Kunstfälschungen des LKA Originale gegenüber. Titel fehlen in der Ausstellung gänzlich, der Besucher wird lediglich mit Nummern konfrontiert und wird so beim Betrachten von Original und Fälschung selbst zum Ermittler.... und liegt dann manchmal ebenso daneben, wie es mitunter auch den großen Museen passiert: 1998 wurde im Essener Folkwang Museum eine große Ausstellung des Künstlers Alexej Jawlensky angekündigt, 152 zum Teil noch nie gezeigte Arbeiten wurden präsentiert. Anlässlich eines während der Ausstellung veranstalteten Symposiums kamen aber dann die teilnehmenden Experten zu dem Schluss, dass es sich bei insgesamt 110 der 152 ausgestellten Arbeiten um Fälschungen handelte. Kaum verblüffend, denn auch in Albstadt kommt bei den oft täuschend echt aussehenden Werken unweigerlich die Frage auf, ob denn nicht diese Fälschungen selbst einen künstlerischen Wert aufweisen.

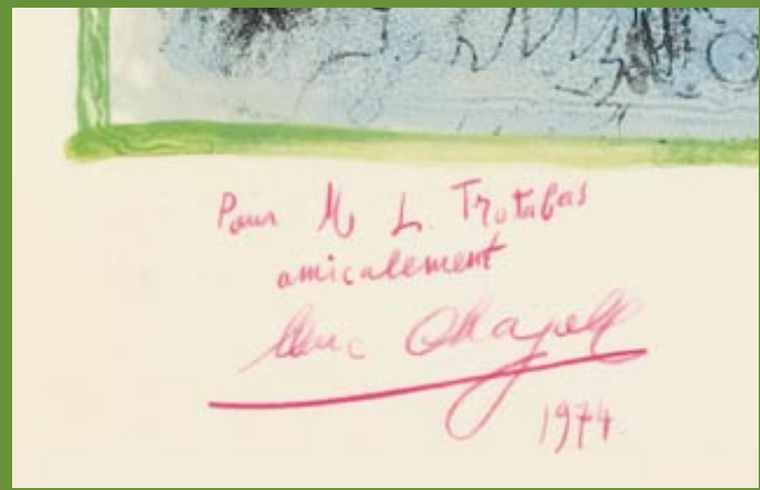
ODER ANDERS GEFRAGT: WAS MACHT DAS ORIGINAL ZUM ORIGINAL?

Die Frage lässt sich sicherlich nur aus der jeweiligen Zeit heraus beantworten. Im Mittelalter gab es noch keinen Markt für Kunstwerke und die Frage des Originals stellte sich nicht. Denn ein Bild war damals oft die gemeinsame Arbeit zahlreicher Spezialisten unter der Leitung eines Werkstattmeisters. Erst mit der Renaissance trat der Künstler mit der Nachfrage hochstehender Persönlichkeiten aus der anonymen Masse der Handwerker heraus. Ein Markt entstand was auch die Kunstfälscher auf den Plan rief, die von dieser Entwicklung profitieren wollten.

DER FÄLSCHER GEHT KEIN RISIKO EIN

Und damit ist die Frage, ob eine Fälschung künstlerischen Wert aufweist auch schon beantwortet. Nein, nein und nochmals nein. Der Fälscher wendet keine eigene Kreativität auf, er kopiert nur das Bestehende. Bei Fälschern, die sich auf Picasso, Miro und Dali spezialisiert haben wird das besonders deutlich: lediglich der Erfolg wird kopiert. Das Risiko mit der Kunst zu Scheitern geht gegen Null.





Fälschung im Stile Marc Chagalls

Für den Fälscher zählt nur eines: Geld - und dabei sind manchmal auch namhafte Experten beteiligt, wie das Beispiel des jüngst abgeschlossenen Falles des Stuttgarter Landeskriminalamtes zeigt. Die Ermittlungen richteten sich gegen einen Mitverfasser des Werkverzeichnisses des Künstlers Salvador Dali. Er soll über 200 „Originalzeichnungen“ veräußert haben, die Kunden vertrauten auf seinen guten Namen.

Der Fall zeigt auch, wie international die Szene ist: der Fälscher selbst kam aus der Slowakei, die zahlreichen Händler waren in der ganzen Welt beheimatet. Finanziell gelohnt hat es sich allemal, die Zeichnungen wurden von dem Dali-Experten zwischen 1.250 Euro und 8.000 Euro zum Kauf angeboten. Dass diese Preise allerdings keine Marktpreise waren, zeigt sich bereits an den Erlösen, die die Händler mit den Fälschungen erzielt haben: sie lagen zwischen 30.000 und 175.000 Euro.

Ein insbesondere im Ländle bekannter Fälscher war Konrad Kujau, der Fälscher der sog. „Hitler-Tagebücher“, mit denen er die Zeitschrift „Stern“ aufs Glatteis führte. Wenig bekannt ist, dass der „Meisterfälscher“ in Stuttgart eine Galerie unterhielt, in der er bis zu seinem Tod im Jahr 2000 Fälschungen berühmter Meister verkaufte, die er allerdings mit seinem eigenem Namen signierte. Auch nach seinem Tod beschäftigte er jedoch noch die Polizei, denn eine Verwandte verkaufte bis 2007 gefälschte „Original-Kujau-Fälschungen“, deren Echtheit mit fotokopierten Zertifikaten „bestätigt“ wurden. Schon fast grotesk, dass ein Fälscher so bekannt wird, dass Fälscher seine Fälschungen fälschen.

Die Ausstellung in Albstadt, nach Münster die zweite Station, zeigt etwa 200 Werke des deutschen Expressionismus und der klassischen Moderne, insbesondere Bilder der Künstler Chagall, Dali, Miro, Picasso, Dix und Pechstein. Eine Auswahl an Fälschungen wird dabei mit Originalen konfrontiert, um so den Besucher zu sensibilisieren. Es ist die erste Ausstellung überhaupt, die sich mit dem Thema „Fälschungen in der Kunst“ beschäftigt; sie hat im Vorfeld bereits zu einiger Aufregung geführt. Manche Galeristen fühlen sich - zu Unrecht - einem Generalverdacht ausgesetzt, die kursierenden Zahlen über den Anteil gefälschter Papierarbeiten sorgen für ein Übriges. Deshalb sei auch an dieser Stelle betont, dass der Kunstliebhaber in einer seriösen Galerie oder einem angestammten Auktionshaus am Besten aufgehoben ist.

Grundsätzlich gilt jedoch, dass man bei angeblichen Schnäppchen, insbesondere auch aus dem Internet, besonders wachsam sein sollte. Und damit beim Kunstkauf künftig nichts mehr schief geht, hält die Ausstellung noch ein weiteres Schmankerl bereit: das Landeskriminalamt hat für Sie ein paar praktische Tipps für den Kunstkauf zusammen gestellt. Wa(h)re Lügen lassen sich so in Zukunft vielleicht entlarven.

Wa(h)re Lügen, Städtische Galerie Albstadt,
Kirchengraben 11, 72458 Albstadt
Di-Fr 11-13, 14-17h, Sa, So 11-17 Uhr

KUNSTGESPRÄCH

Die Polizei auf der Spur der Kunstfälscher

Interview mit Kommissar Ernst Schöller

Wie kam die Zusammenarbeit mit den Museen in Münster und Albstadt zustande?

Der Kontakt kam aus der beruflichen Zusammenarbeit mit den Museen. Wenn man sich mit einer Fälschung von Picasso konfrontiert sieht, wendet man sich in Deutschland an das Picasso Grafik-Museum in Münster. Das Museum in Albstadt hingegen ist bekannt für seine weltweit größte Sammlung von Otto Dix Grafiken. Über diese Zusammenarbeit kam die Idee einer Ausstellung zustande, die sich zu einem Großteil aus der Lehrmittelsammlung des LKA zusammensetzt. Diese Sammlung ist das Ergebnis unserer Ermittlungen und hat sich im Laufe der letzten 20 bis 25 Jahre durch gerichtliche Einziehungen und Beschlagnahmungen angehäuft.

Was ist in der Städtischen Galerie in Albstadt zu sehen?

In der Ausstellung in Münster waren etwa 300 Werke ausgestellt, mit dem Schwerpunkt Picasso. In dem die Ausstellungen begleitenden Katalog sind 120 dieser Werke abgebildet. Unser Katalog ist nicht nur für Ausstellungsbesucher gemacht, sondern auch für diejenigen, die sich eingehender mit dem Thema Fälschung befassen wollen. Neben Fachaufsätzen, sind die gegenübergestellten Originale zu sehen, so dass es möglich ist, sogar detaillierte Farbvergleiche herzustellen. Die Ausstellung in Albstadt wird etwa 80 bis 85 Prozent der Münster Ausstellungsstücke umfassen und wird darüber hinaus ergänzt durch Werke von Otto Dix. Wir haben den Charakter der Ausstellung bewußt museal gehalten. Zu sehen sein wird neben den Werken zum Beispiel ein Video, das bei einer Beschlagnahmung und Vernichtung von 80 Dalis entstand. In einer Endlosschleife sieht man, wie die falschen Dalis durch die Metallzähne eines Reißwolfs zerrissen werden.

Im Vorfeld der Ausstellung in Münster kam es ja zu einem Eklat, da sich der BVDG (Bundesverband Deutscher Galerien und Editionen) über eine Ihrer Aussagen beschwert hat, dass es sich bei 30% aller sich auf dem Markt befindlichen Grafiken um Fälschungen handelt.

Diese Aussage habe ich in einem Gespräch mit dem Vorsitzenden des Bundesverbands erläutert. Keineswegs möchte ich einen Berufsstand in Ungnade stürzen. Ich spreche in diesem Zusammenhang vielmehr aus meiner beruflichen Praxis, die nicht oder nicht nur das Feld der im Verband organisierten ca. 360 Galerien umfasst. Problematisch sind eher die Flohmärkte, kleine Kunst- und Antikmärkte, Auktionen in Nebenzimmern in Gasthäusern, also mit hunderten von Veranstaltungen und tausenden von Händlern sowie vor allem der stetig wachsende Internethandel. In allen diesen Feldern gibt es weiße, graue und schwarze Schafe, es betrifft letztlich alle! Positiv gewendet ist meine Aussage eher eine Werbung für die Galeristen - die Wahrscheinlichkeit, dass man im Internet über eine Fälschung stolpert, ist um ein zigfaches höher als in einer Galerie.

Was ist das Ziel der Ausstellung?

Vor allem soll die Ausstellung der Prävention dienen und daneben die Arbeit des LKA transparent machen. Darüber hinaus wollen wir dem interessierten Laien, aber auch dem schon vorgebildeten Kunstkäufer ein paar Tipps an die Hand geben, die es beim Kunstkauf zu beachten gilt. Hierzu haben wir einen Flyer entwickelt, der jedem Ausstellungskatalog beiliegt. Die Bilder in der Ausstellung sind nur mit Zahlen gekennzeichnet, der Besucher soll sein Auge schulen und erst einmal selbst herausfinden, was ist Fälschung, was Original. In der Begleitbroschüre, die jeder Besucher bekommt, kann er dann nachsehen, ob er mit seiner Vermutung richtig liegt. Es geht also um eine grundsätzliche Sensibilisierung. Wenn der Besucher beim nächsten Kauf eines Kunstwerkes kurz zögert und ihm vielleicht die eine oder andere Information aus der Ausstellung durch den Kopf geht, dann haben wir unser Ziel erreicht.

Wie unterscheiden Sie Original und Fälschung - erkennen Sie eine Fälschung auf den ersten Blick?

Nein, nicht immer - wenn ein Bild z.B. gerahmt und hinter Glas hängt, ist es schwerer, auf eine Fälschung aufmerksam zu werden. Um eine Fälschung zu erkennen ist u a. auch ein Kontakt mit dem Papier wichtig, zum Beispiel bei einer Radierung lässt sich anhand des Farbauftrages feststellen, ob es sich hierbei um ein Original oder eine Fälschung handelt. Außer der Drucktechnik oder dem Papier können auch die Signaturen, z. B. nicht in die Zeit passende auf eine Fälschung hinweisen.

Erschwert die immer besser werdende Technik, besonders im Computerbereich Ihre Arbeit?

Diese Frage stellen wir uns immer wieder, zuletzt z. B. mit dem Aufkommen der Scanner-Technik oder von spezieller Software für die Bildbearbeitung. Es ergeben sich aber aus dem derzeitigen Entwicklungstand keine größeren Schwierigkeiten. Wenn Sie eine Originalgrafik von Picasso einscannen, haben Sie zwar eine perfekt eingescannte Grafik, die das Original (fast) zu 100 Prozent trifft. Allerdings ist die Reproduktion nach wie vor schwierig, da weder Tintenstrahl-, noch Laserdrucker in der Lage sind, eine Kopie in der Originaltechnik zustande zu bringen. Bis diese Technik einmal soweit ist, dauert es sicherlich noch etwas.

Mit welchen Methoden arbeiten Sie beim LKA, um den Kunstfälschern auf die Schliche zu kommen?

Die Suche nach Fälschungen und damit nach den Fälschern läuft sehr vielschichtig ab, u.a. durch Kontrollen vor Ort, also in Kunsthandlungen und auf Messen, oder mittels unserer Kunstdatenbank, wo eine Vielzahl von Werken archiviert ist, die als gestohlen oder gefälscht gelten. Über die angelegten Daten lässt sich in kürzester Zeit alles über ein Werk in Erfahrung bringen. Es gibt in Deutschland drei Leitstellen (Dienststellen), die sich mit Kunstfälschungen befassen, neben der in Stuttgart sind dies München und Berlin.

Es gibt keinen Straftatbestand der Kunstfälschung. Ist das für Sie ein Problem oder reichen die bestehenden Straftatbestände wie Betrug und Urkundenfälschung etc. aus?

Wir müssen uns im Bereich der Kunstfälschung tatsächlich mit sogenannten Hilfskonstruktionen behelfen, also mit dem Betrug, wenn der Gegenstand verkauft wird, mit der Urkundenfälschung, wenn eine Signatur vorhanden ist oder aber mit dem Urheberrechtsgesetz. Bis 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers unterliegt ein Werk dem Urheberschutz, danach können Sie dieses Werk abpinseln. Problematisch ist, dass Werke oft nicht eingezogen werden. Hier würde ein Straftatbestand der Kunstfälschung, wie er zum Beispiel in Frankreich besteht, helfen. Viele der gefälschten Kunstwerke werden nach den Ermittlungen an den Eigentümer zurückgegeben. Bei einem gefälschten Pass oder Führerschein käme niemand auf eine solche Idee. So können Sie sicher sein, dass ein gefälschtes Kunstwerk ein paar Jahre später wieder auf dem Kunstmarkt auftaucht.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Wir haben schon einmal einem Staatsanwalt empfohlen, 20 gefälschte Werke von Dali einzuziehen. Der Staatsanwalt versah daraufhin die Werke mit einem Stempel und einem aufgeklebten Zettel mit dem Hinweis auf die Fälschungen und gab die Werke wieder frei. Etwa ein halbes Jahr später ruft ein Galerist bei mir an und erzählt, ihm wurden diese Werke zum Rahmen gebracht und der Stempel käme ihm komisch vor. Auf die Nachfrage beim Käufer, ob er nicht auf den Zettel und die Stempel geachtet habe, antwortete er, die Zettel waren abgerissen und die Stempel wären laut Verkäufer ein Hinweis darauf, dass es sich um beschlagnahmte Bilder aus einer Insolvenz handelte. Für einen Laien ist dies eine durchaus plausible Erklärung und zeigt, dass so das Problem nicht lösbar ist. Unsere wachsende Asservatenkammer belegt jedoch auch, dass immer mehr Richter dieses Problem erkannt haben und die Kunstwerke inzwischen einziehen.

Ist Dali tatsächlich der meistgefälschte Künstler?

Nein, dass lässt sich so nicht sagen, er ist nur der Künstler mit den am meisten beschlagnahmten Fälschungen. In New York wurde vor einigen Jahren eine Fälscherwerkstatt aufgedeckt und 83.000 Fälschungen sichergestellt. Es wurden ca. 50.000 Dalis gefunden, aber nur ca. 2000 Picassos und Chagalls. Der Grund war nicht, dass Dali leichter oder besser zu fälschen ist, sondern dass man zugegriffen hat, als gerade die Dalis frisch gedruckt und die Picasso oder Chagalls abverkauft waren. Eine Woche später hätten sich die Zahlen anders dargestellt. Festgehalten als Zahl wurde aber das ungleiche Verhältnis zwischen Dali und Picasso.

Haben Sie selbst eine kunsthistorische Ausbildung?

Nein, ich bin ausgebildeter Kriminalbeamter und hatte schon immer ein Interesse für Kunst. Als ich dann bei der Polizei war, habe ich mich gezielt auf diese Stelle beworben und denke, es ist ein Glück, Beruf und Leidenschaft vereinen zu können. Bei jedem Fall lernt man etwas dazu, insofern bin ich Autodidakt. Ich befinde mich so tatsächlich immer in Bewegung, was sehr reizvoll ist.

Herr Schöller, herzlichen Dank für das Gespräch.

Kriminalkommissar Ernst Schöller ist seit über 20 Jahren Kunst- und Antiquitätenfälschern auf der Spur. Er zählt zu den europäischen Experten im Bereich Druck- und Kunstfälschung.

KUNSTEREIGNIS

Original und Fälschung

Sigmar Polke in der Kunsthalle Tübingen

Zwischen Fotorealismus und Kunstgeschichte, Stilbruch und Aufbruch, liegt das Werk eines der wichtigsten Künstler unserer Zeit: Sigmar Polke. Ob Pop Art oder Surrealismus, die Kunststile erfassen nur einen Teil seiner Werke. Eine der wichtigsten Lebensphasen dieses Künstlers waren die politisch und gesellschaftlich explosiven `60er und `70er Jahre. Künstlerisch war Europa gefangen im Stillstand, eines sich immer weiter verstärkenden Abstraktivismus. Die künstlerische Befreiung fand Polke in der amerikanischen Pop Art. Er blieb jedoch nicht der Oberflächlichkeit dieser Kunstrichtung verhaftet, seine Werke waren kompromisslos und provokant. Ein Hauch von Rebellion lag in der Luft. Eingefangen und ausgestellt wurde dieser Zeitgeist in der 1973 in Münster gezeigten Ausstellung „Original und Fälschung“. Das Motiv der Ausstellung: Kritik an dem 'Massenphänomen' Kunst. Inspiration für seine erste Soloausstellung holte sich der damals 32-jährige von einer Interpol-Liste der meistgesuchten gestohlenen alten Meister.

Dass seine Kunst den Bezug zur Moderne nicht verloren hat, zeigt die neu aufgelegte Ausstellung in der Kunsthalle Tübingen vom 8. Dezember bis 24. Februar 2008. Polke verarbeitet in der Ausstellung die Werke einiger großer Meister nach seinen Vorstellungen. Ironie und Provokation fließen ineinander und lassen nur wenig übrig von den ursprünglichen Motiven der Werke. Wer also beim Betrachten eines Polkeschen Rembrandts Verunsicherung spürt, ist auf dem richtigen Weg. Der Künstler will den Menschen mit den Schwächen und Tabus der Gesellschaft konfrontieren. Übereinander, nebeneinander oder gegeneinander, wo man hinschaut neue Perspektiven, versteckt in Punkten, Rastern oder Farben. Wer nach einem definitiven Sinn fragt, wird auch von Polke-Kennern keine konkrete Antwort bekommen. Aber wer will dass schon, gehört es nicht auch zur Intention des Künstlers eigene Gedanken anzuregen? „...das sehen und verstehen können, dass also ein Bild praktisch nur da ist, den Kopf in Bewegung zu halten“ (Polke). Polkes Kunst hat viele Formen, ein Beispiel: Öl auf Leinwand mit Pelzbesatz. Keine Beschreibung eines 50er Jahre Sofas, inklusive röhrendem Hirsch, sondern ein Material-Mix mit dem Titel: „Bayrischer Landtag“ aus dem Jahr 1973. Zwischen Wirtschaftswunder und Nierentisch, gelingt es ihm, Motiv und Malstil in einen widersprüchlichen Zusammenhang zu setzen, der für den Betrachter verstörend, aber auch anziehend wirkt. Ein Dissident, der Spießertum und Kitsch zur Kunst erhoben hat und mit seiner Mischung aus Ironie und Skepsis einen leicht perfiden Nachgeschmack hinterläßt, dem der Betrachter am besten mit einem Lächeln begegnet. (ew)

Original Fälschung 1
(die Affen auf dem Motorad) 1973

Kunsthalle Tübingen, Philosophenweg 76, 72076 Tübingen: Di -So 11-18, Dienstag 11-19 Uhr.

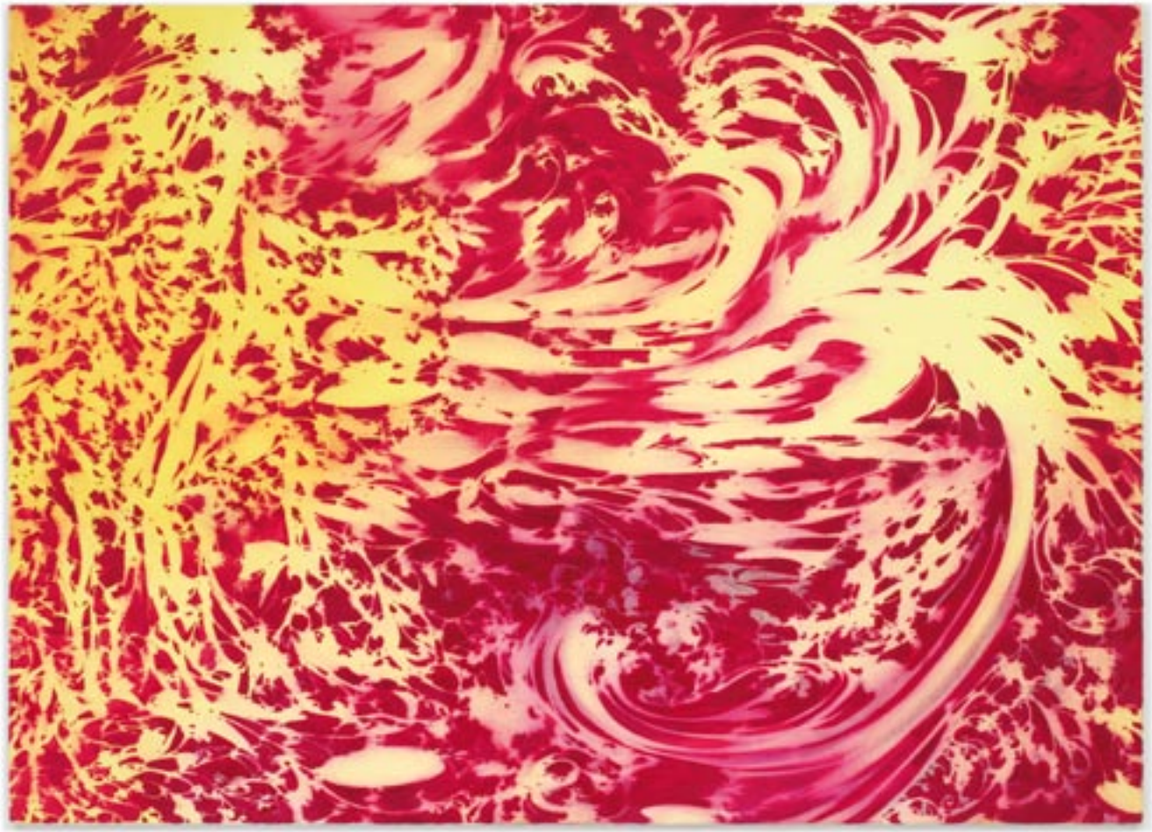
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, mit farbigen Abbildungen, Texten von Siegfried Gohr und Klaus Honnef, sowie ein Vorwort von Martin Hellmold (44 Seiten, 14 Euro)

... bis ins Auge des Wirbelsturms

Über die Arbeiten der Malerin Ruth Biller

Es ist, als müsste die Zeit erst stehen bleiben, um sich gegen sie aufbäumen zu können. Mit nichts weniger als einem solchen, fast theatralischen Ungestüm begegnen wir dem Werk der Malerin Ruth Biller. Farben wirbeln über riesige Leinwände, als wollten sie einen mitreißen, oder ist es nicht vielmehr so, dass es uns gar nicht ansteht, ein „Als-ob“ zu denken, weil wir längst im Bild sind, das eigentliche Thema? „Jardin corporel“ heißt ein Ölgemälde von 2005, auf dem sich vor gelblich-weiß changierendem Hintergrund (oder ist der gar vordergründig?) ein Rot austobt? Folgt man der Bildleserichtung, entfaltet sich auf der linken Seite ein scherenschnitthaftes, ornamental-vegetatives Rankenwerk, aus dem sich wie eine aufplatzende Blüte die Farbe nach rechts entlädt. Ein Gartenstück stellt man sich friedlich-behäbiger, idyllischer vor - und stutzig macht der vom Bildtitel gesteuerte Bezug zum Körperlichen hin: So zieht uns das Gartenmotiv sinnenfroh, feuriglodernd, lustvoll an, noch bevor es als solches überhaupt erkennbar wird.

Tiefgang: Unter normalem Puls steht der Garten symbolhaltig für das Wachsen, Gedeihen, Vergehen im Naturkreislauf; bei herangezoomter Optik und erhöhter Taktzahl beschleunigt sich das Symbol zum Akt des Wucherns und der Verwesung, und in der Nahaufnahme, wenn sich die Zeit überschlägt und mit dem Stillstand eins wird, werden wir vielleicht Zeugen genau des Moments, wenn eine Blüte aufplatzt und einen Augenblick lang prachtvoll in Schönheit verharrt.



oben: Maelstrom, Öl auf Leinwand, 2005
rechts: Jardin corporel, Öl auf Leinwand, 2005

Auch die Natur ist zum Schauspiel fähig, nur bedarf es manchmal der Kunst, dies erfahrbar zu machen. Die künstliche Natur - die Wortfolge bezieht sich auf die Gruppenausstellung in der Galerie KUNST im Heppächer, der ehemaligen Synagoge in Esslingen, an der sich Biller beteiligt - bekommt so einen doppelten Boden. Die Natur erscheint in unsrer Wahrnehmung eben nicht natürlich, sondern unter symbolischen, ästhetischen Vorzeichen, sprich: künstlich oder, in der malerischen Darstellung, kunstvoll. Aber es steht außer Frage, dass die Natur auch für sich und an sich gedeiht, zuweilen in barockem Überfluss oder schlicht im Verborgenen - eine Zurschaustellung ohne Zuschauer.

Daneben spielt Ruth Biller auch mit der menschlichen Natur, bedenkt man die körperliche Qualität in ihrem Natur- und Raumbegriff. Unter folgenden Titeln stellte sie ihr Werk in den vergangenen zehn Jahren aus: „Den nahen Raum in der Ferne berühren“, „Scheinbar einen Raum in den bloßen Körper setzen“, „the body breaks the Sun, the Sun breaks the Body“, „Körper und Raum“, „Körper Gärten“ oder „Jardins Corporels“. Natur, Körper beziehungsweise (sinnlich aufgeladen:) Körperlichkeit sowie der Raum sind die Koordinaten, in denen letzten Endes wir selbst bemessen sind.

Ruth Biller wurde 1959 in Singen am Hohentwiel geboren. Nach dem Abitur in Stuttgart studierte sie von 1983 bis 1989 an der dortigen Kunstakademie Freie Malerei bei den gestenreichen Stilisten KRH Sonderborg und Rudolf Schoofs, unterbrochen von einem Studienjahr in Amsterdam, wo sie sich überraschenderweise vom Werk Rob Scholtes inspirieren ließ, der ausdrücklich vor Klischees nicht zurückschreckte. 1994 erhielt sie ein

Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, zu deren 30jährigem Bestehen auch die erwähnte Esslinger Ausstellung gehört. Zugleich engagierte sich Ruth Biller auch in der Lehre und Kunstvermittlung: 1989-93 und 1998/99 hatte sie einen Lehrauftrag für Zeichnung und Malerei an der Fachhochschule Pforzheim, 1997 gründete sie den Verein Atelierhaus Nordbahnhofstr. 45 e. V. zur Förderung der experimentellen Kunst, in dessen Vorstand sie bis 2002 aktiv mitwirkte - bis heute eine spannende Spielstätte des künstlerischen Nachwuchses. 2000 siedelte Biller als freie Künstlerin nach Berlin um, wo sie auch für ein Jahr ein Stipendium („Artists in Residence“, 2003) erhielt.

Ein Name taucht noch auf, den man angesichts der abstrakten Positionen in ihrem Werk kaum vermutet, der aber die Ausflüge in Ruth Billers figurative Kunst ideell begleitet hat: Sigmar Polke. Mit ihm verbindet sie besonders der „Second-Life“-Charakter ihrer beider Bilder, eine Art Zwischenstufe zwischen Realismus und Realität, zwischen Künstlichkeit und künstlerischem Ausdruck. Werke wie die „Torso“-Serie oder das Triptychon „Badende“ beziehen Elemente aus dem Zitatenschatz der Kunstgeschichte, die in farbiger Verfremdung und comic-hafter Überhöhung eine Eigendynamik entwickeln, oder sie erzählen von sich aus eine Geschichte, die den Betrachter zur Reise um die Welt einlädt, die fast filmisch anmutende Einzelbilder hart mit einer tapetenhaften Ornamentik konfrontiert. Als Erbin eines postmodernen Realismus rekombiniert Ruth Biller mit den Versatzstücken eines imaginären Museums ihre Werke, die sich zwar dem Zugang über den Verstand entziehen, aber andrerseits den Emotionen Tür und Tor öffnen. Das ist durchaus aktuell: im Gegenwartdschungel, wo sich die Welt in Zeichenhaftigkeit ergeht und sich selbst verrätselt, tut der durchgängig ironische Ton bei Ruth Biller gut.

Allerdings gehen in ihrem Werk auch Dramatik und Opulenz Hand in Hand, verlangen vom Betrachter einiges ab: Das Bild „Maelstrom“ etwa überschlägt sich in seinen Farbstrudeln, die einen gefährlichen Sog entwickeln, doch sind wir schon wieder zu weit gesprungen, wenn wir dem Titel eine mythische Komponente unterschieben. Zunächst ist es das, was es ist: ein (Wasser-)Strudel, doch könnte es auch eine Anspielung auf Edgar Allan Poes Hurricane-Erzählung „A Descent into the Maelstrom“ aus dem Jahr 1841 sein. Auf diesem Weg treffen sich die abstrakten und die gegenständlichen Motive bei Ruth Biller auf der selben schwindelnden Höhe. Und diese Balance einer Nahdistanz ist es, die ihr Werk so anziehend macht. (gb)

Galerie KUNST im Heppächer,
73728 Esslingen, gemeinsam mit
Susanne Messerschmidt und Peter Riek,
20.1.-17.2.2008

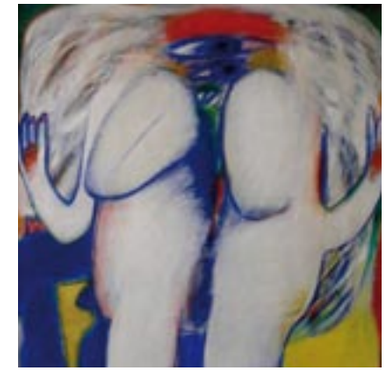
KUNSTANKÜNDIGUNG

INGRID HARTLIEB
DYNAMISCHE KUNSTWERKE

Kreissparkasse Esslingen
19.02.08 - 05.09.08

Filigrane Zeichnungen, kraftvoll gearbeitete Plastiken und großflächige Reliefs von Ingrid Hartlieb sind in der Galerie der Kreissparkasse Esslingen am Kronenhof zu sehen. Eröffnet wird die Ausstellung mit dem Titel „Totale“ und mehr als vierzig, teilweise großformatigen Arbeiten am Montag, 18. Februar 2008, um 19:30 Uhr. Ingrid Hartlieb gehört zu den bedeutendsten Bildhauerinnen in Süddeutschland. Ihren Kunstwerken wohnt eine ganz eigene Dynamik inne. Die blockartigen Plastiken sind eigenständig und können dennoch im Ensemble betrachtet werden, wo sie wieder neue Bedeutung erhalten. Die Stuttgarter Künstlerin arbeitet häufig mit von ihr zerlegten und später wieder verleimten und in neue Formen gebrachten Hölzern, deren Oberfläche geschliffen und mit Wachs und Beize behandelt wird.

Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstraße 8,
73728 Esslingen



REALES UND SURREALES IN DER SAMMLUNG REINHEIMER

Galerie der Stadt Sindelfingen
10.02.08-06.04.08

Der Realismus, als Stilrichtung wie auch epochale Erscheinung, hat sich im 20. Jahrhundert in unterschiedlichsten Spielarten erhalten. Er findet sich in seiner expressiven Ausformung in Werken von Kirchner oder Rohlfs. Er erscheint in seiner 'sachlichen' Sicht auf die Welt in Werken von Lenk oder Hofer. Er taucht auf in den neufigurativen Werken von Grieshaber oder Antes und prägt nachfolgende Künstlergenerationen wie die sog. Jungen Wilden der 70er und 80er Jahre. Vielfältig zieht sich die realistische Sicht bis in unsere Gegenwart hinein. In ihrer surrealen Ausprägung findet sie sich in den visionären Gemälden von Radziwill, der rätselhaften Bildwelt Oelzes, den amorphen Figuren Zimmermanns bis hin zu den kauzigen Gestalten des Stuttgarters Grau.

Galerie der Stadt Sindelfingen, Marktplatz 1,
71063 Sindelfingen, Mo-Fr 10-18, Sa, So
10-17 Uhr

ROTRAUD HOFMANN
RÄUME

Galerie der Stadt Fellbach
bis 27.01.08

Lokalen Künstlern von Rang ein öffentliches Forum zu bieten ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Fellbacher Kulturarbeit. Die Steinbildhauerin Rotraud Hofmann, 1940 in Aalen geboren, lebt seit 1966 in Fellbach und hat mit ihrem künstlerischen Schaffen das kulturelle Klima der Stadt mit geprägt. Die Absolventin der Stuttgarter Kunstakademie bearbeitet ihr Material mit Schnitten, Kerben und Einschnürungen. Winkel oder Kanten werden gegen Kreis- und Bogenformen gesetzt. Dadurch bekommen die Steine etwas Geheimnisvolles, etwas Kultisches oder auch nur etwas Verspieltes. Gleichzeitig wächst dem Stein die Qualität eines Körpers zu. In Fellbach sind überwiegend raumbezogene Zeichnungen und Skulpturen der vergangenen fünf Jahre zu sehen.

Galerie der Stadt Fellbach, Marktplatz 4,
70734 Fellbach; Di-Fr 16-19,
Sa, So 14-18 Uhr

KUNSTANKÜNDIGUNG

ZUM 80. GEBURTSTAG VON K.H. TÜRK

30.01.08 - 16.03.08
Forum Ilse und K.H. Türk

Das Werk von K.H. Türk (gestorben 2001) reicht von Kleinplastiken, Reliefbildern, zentnerschweren Steinskulpturen und Eisenplastiken über raumhohe Großreliefs bis zur bildhauerischen Platz- und Fassadengestaltung. Neben der bildenden Kunst umfasst es auch die Kunst des Wortes und der Menschenführung. Letzteres zeigt sich insb. durch seine beiden Schulgründungen mit ihrer kunstpädagogischen und kunsttherapeutischen Ausrichtung. Im Februar 2007 wurde von Freunden, Schülern, Kollegen und den Erben das „Forum Ilse und K.H. Türk“ gegründet, mit dem Ziel, das künstlerische und geistige Erbe zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist der Wille der Vereinsgründer, dieses Forum zu einem lebendigen Kunstort mit Werkstattcharakter zu machen. Bei den umfangreichen Feierlichkeiten am 30.01., 01.02.-02.02. kann sich jeder ein Bild davon machen.

Forum Ilse und K.H. Türk, Sigmaringer Str. 14, Nürtingen, So 11-17 Uhr

IMOGEN CUNNINGHAM & KRIS SCHOLZ: FLOWERS

UNO ART SPACE
02.02. 08 - 27. 04. 08

Blumen-Fotografien von Imogen Cunningham (1883 - 1976) , der „grand old lady“ der Fotografie und Kris Scholz (1952), Becher-Schüler und Professor für Fotografie, werden erstmals zusammen ausgestellt. Cunninghams Fotografien waren für ihre Zeit außergewöhnlich. Mit der Betonung auf Licht, Form, abstrakten Mustern, Details und Poesie wurde sie eine der Pionierinnen des fotografischen Modernismus: Kurz vor ihrem Tod widmete ihr das Metropolitan Museum of New York eine Ausstellung. Kris Scholz präsentiert Blumen in Vasen wie Skulpturen. Idealerweise - wie auch in der Ausstellung zu sehen - riesengroß. Indem er das Reale übersteigert, ruft er neue Sehweisen und Assoziationen hervor. Beide künstlerische Positionen vereint ihre Präzision, ihr klarer Bildaufbau und ihre Spannung zwischen Sachlichkeit und Emotion.

UNO ART SPACE - Ute Noll, Liststr. 27, 70180 Stuttgart, Di 17-19 Uhr

NEZAKET EKICI FEMME FATALE.

Galerie Salome-Schwefel
bis 02.02.2008

Femme Fatale - Schönheit, Verlockung, Leidenschaftlichkeit, die sich nähren und gegenseitig bedingen durch Attribute wie Selbstbewusstsein, Unabhängigkeit und Unangepasstheit. Ekici beschäftigt sich in ihren aktuellen Arbeiten mit dem Bild der Femme Fatale im Spannungsfeld eines Weiblichkeitstypus, der Anfang des 20. Jahrhunderts zur Kunstfigur stilisiert worden ist. Zum Auftakt der Ausstellung, in deren Zusammenhang die Foto- und Videoarbeiten zum Thema „Femme Fatale“ gezeigt werden, steht eine Performance. Das Interesse von Ekici gilt auch hier dem Erzeugen von Bildern, die eine starke ästhetische Eigenmächtigkeit implizieren. Die Arbeiten regen den Betrachter an, Bezüge zu Werken der abendländischen Kunstgeschichte herzustellen und wecken Assoziationen an religiöse und mystische Handlungen.

Galerie Salome-Schwefel, Fuchseckstraße 7, 70188 Stuttgart; Mi-Fr 14-19, Sa 10-16 Uhr

GESAMTAUSSTELLUNG DER KUNSTAKA STUTTGART

Testbild
19.01.08 - 08.02.08

Testbild ist eine studentisch organisierte Ausstellung von Studierenden der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Sie steht in der Folge von „Frühblüte“ 2006, „Guten Tak“ 2004 und vielen anderen Ausstellungen. Testbild schließt sich somit an die über 20-jährige Tradition an, bei der die Ausstellung an wechselnden Orten außerhalb der Akademie im Großraum Stuttgart stattfindet. Die Gesamtausstellung ist mit über 15 000 Besuchern eine der am meisten frequentierten Ausstellungen Stuttgarts. Die ausgestellten Arbeiten gelten als Vorboten des Kunstmarktes von Morgen. Neben einer großen Ausstellung, in der alle Sparten der Bildenden Künste vertreten sind, wird es Performances, Konzerte, Vorträge und andere Veranstaltungen geben. Ein Ausstellungskatalog wird zur Finissage am 8.Februar erscheinen.

Ehemaligen Polster City-Gebäude, Stammheimer Straße 14, Stuttgart-Zuffenhausen

bertrandt

Mobilität mit
Weitblick entwickeln,
Visionen umsetzen.
www.bertrandt.com

Mobilität steht für Dynamik, Veränderung, Beschleunigung. Um Mobilität erlebbar zu machen, bedarf es jedoch mehr als Engineering-Knowhow. Es braucht gute Ideen. Wir bei Bertrandt kombinieren beides und entwickeln somit maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden.
Bertrandt – The Engineering Network.

Bertrandt AG, Birkensee 1
71139 Ehningen
info@de.bertrandt.com

KUNSTKALENDER: JANUAR

05.01.

19.00 Uhr, Stgt., Parotta Contemp. art: Claus Larsen, Maschine, bis 18.01.08

09.01.

18.30 Uhr, Stgt., Rathaus: Absolventen des 1. Staatsexamens der KunstAKA 10.01.08 - 28.02.08

10.01.

19.00 Uhr, Stgt., Galerie Lumas: Landschaften, 11.01.08 - 11.03.08

11.01.

19.00 Uhr, Tuttlingen, Städt. Galerie: Reinhard Fritz, Neue Bilder - Neue Musik, 11.01.08 - 10.02.08

20.00 Uhr, Stgt., Galerie Zero arts: Iris Hellriegel, Pixelpinseleien, 11.01.08 - 22.02.08

20.00 Uhr, Stgt., Kunstraum: Helge Hommes, ... Into the trees, 11.01.08 - 17.02.08

20.00 Uhr, Stgt., Hospitalhof: Kommando Tilman Riemenschneider, Europa 2008, 11.01.08 - 10.02.08

12.01.

19.00 Uhr, Stgt., Parotta Contemp. art: Eske Rex, Maschine, bis 18.01.08

13.01.

16.00 Uhr, Stgt., Kunstmuseum: Kammerkonzert

15.01.

19.15 Uhr, Stgt., Galerie Merkle: Christine Gläser, Ulrike Kirbach, Harald Kröner, Boris Schmalenberger, Hannes Steinert und Rolf Urban, Kombinat - Stipendiaten der Kunststiftung, 25.01.08 - 15.03.08

16.01.

20.00 Uhr, Stgt., Künstlerbund: Gurdrun Renner, Edda Messner, Reisen ins Leben, 16.01.08 - 01.03.08

17.01.

19.00 Uhr, Stgt., Galerie fluctuating images: Stuttgarter Filmwinter, 11.01.08 - 27.01.08

20.00 Uhr, Stgt., Galerie Harthan: Performance „Sum up“ mit Bernhard M.Eusterschulte

20.00 Uhr, Stgt., Galerie Dorn: Ausgewählte Werke der klassischen Moderne, 17.01.08 - 01.03.08

18.01.

19.00 Uhr, Stgt., Zuffenhausen: Testbild - Gesamtausstellung der Studierenden der KunstAKA, s. Ankündigung 19.01.08 - 08.02.08

19.01.

11.00 Uhr, Stgt., Galerie Wahlandt: Rupprecht Geiger, Zum 100. Geburtstag, 19.01.08 - 22.03.08

16.00 Uhr, Tübingen, Galerie Höltje: Rainer Nepita, Rudi Weiss, Wahrnehmungen, 19.01.08 - 18.03.08

19.00 Uhr, Stgt., Parotta Contemp. art: Florian Neufeldt, Maschine, bis 18.01.08

20.01.

11.00 Uhr, Heilbronn, Kunstverein: Ralf Ziervogel, Gruss aus Clausthal-Zellerfeld, 20.01.08 - 02.03.08

11.00 Uhr, Stgt., Galerie Keim: Celso Martinez Naves, Madrid, Berlin und dazwischen, 21.01.08 - 23.02.08

11.00 Uhr, Reutlingen, Galerie Thron: Eberhard Freudenreich, Martina Geist, CW Loth, Matthias Mansen, 20.01.08 - 29.02.08

21.01.

19.00 Uhr, Stgt., KunstAKA: Künstlervortrag Jan Köchermann

20.00 Uhr, Schorndorf, Kunstverein: Risiken und Nebenwirkungen, Jahresausstellung, 22.01.08 - 10.02.08

24.01.

19.30 Uhr, Stgt., Galerie Schlichtenmaier: Wegbereiter der Avantgarde - konkrete Kunst aus prominenten Privatsammlungen, 25.01.08 - 08.03.08

Alle Angaben ohne Gewähr

KUNSTKALENDER: FEBRUAR

25.01.

19.00 Uhr, Stgt., Galerie 14-1: Susanne Ackermann, Ulrike Flaig, Peter Granser, Ragani Haas, Johannes Rave, Kombinat - 16 Stipendiaten im Galerienhaus, 26.01.08 - 15.03.08

19.00 Uhr, Bietigheim-Bissingen, Städt. Galerie: China macht Druck - zeitgenössische chinesische Druckgrafik, 26.01.08 - 06.04.08

26.01.

Reutlingen, Spendhaus: Cees Andriessen, Das Auge unsichtbar, 26.01.08 - 06.04.08

27.01.

12.00 Uhr, Schw. Hall, Kunstverein: Edgar Gutbub, Skulpturen und Zeichnungen, 28.01.08 - 24.03.08

30.01.

20.00 Uhr, Nürtingen, Forum Türk: Ausstellungseröffnung und Feier zum 80. Geburtstag von K.H. Türk, 30.01.08 - 16.03.08

01.02.

20.00 Uhr, Nürtingen, Forum Türk: K.H. Türk als Schriftssteller, Vortrag

02.02.

18.00 Uhr, Stgt., UNO art space: Imogen Cunningham, Kris Scholz, Flowers, 02.02.08 - 29.04.08

18.00 Uhr, Stgt., Staatsgalerie: Kunstnacht: „Kunst macht sichtbar“ - um Paul Klee

20.00 Uhr, Nürtingen, Forum Türk: K.H. Türk als Mensch, Vortrag

07.02.

19.00 Uhr, Stgt., Staatsgalerie: Kunstclub: „Ich verändere Material indem ich es unverändert sehe“ Der Künstler Peter Roehr

08.02.

19.00 Uhr, Stgt., Zuffenhausen: Finissage zur Ausstellung Testbild

10.02.

Sindelfingen, Städt. Galerie: Reales und Surreales in der Sammlung Reinheimer, 10.02.08 - 06.04.08

11.15 Uhr, Ostfildern, Städt. Galerie: Wolfgang Neumann, „Mittelbemindert“ 10.02.08 - 01.04.08

14.02.

19.00 Uhr, Fellbach, Galerie der Stadt: István Nádler, Malerei, neue Werke 25.02.08 - 27.04.08

15.02.

19.00 Uhr, Neuhausen, Kunstverein: Beate Baumgärtner, Hannes Trüjen, 15.02.08 - 30.03.08

19.00 Uhr, Tuttlingen, Städt. Galerie: Annette Besgen, Malerei und Zeichnung, 15.02.08 - 30.03.08

19.30 Uhr, Leonberg, Galerie Grußendorf: Petra Seibert, 15.02.08 - 29.03.08

16.02.

Stgt., Galerie Harthan: Michael Burges, New Paintings, 16.02.08 - 29.03.08

Backnang, Städt. Galerie: Sven Drühl, Malerei, 16.02.08 - 27.04.08

18.02.

19.30 Uhr, Esslingen, Kreissparkasse: Ingrid Hartlieb, Totale, 19.02.08 - 15.09.08

19.02.

19.00 Uhr, Stgt., Stadtbücherei: Das Plakat - Ausstellung stud. Arbeiten der Merz Akademie 20.02.08 - 05.04.08

21.02.

18.00 Uhr, Stgt., ifa Galerie: Wasserlust und Wassers Not, 22.02.08 - 04.05.08

22.02.

18.00 Uhr, Stgt., Staatsgalerie: Pop Art Portraits, 23.02.08 - 08.06.08

29.02.

19.00 Uhr, Stgt., Kunstmuseum: Dix oder nix - Kunst im Fernsehen, Podiumsdiskussion

19.00 Uhr, Schw. Gmünd, Galerie im Prediger: Hanspeter Fitz, Skulpturen und Zeichnungen, 29.02.08 - 08.06.08

Weitere Kunstereignisse finden Sie unter www.artinfo-magazin.de

Figurative Farbkörper aus Fernost

Skulpturen des chinesischen Künstlers Ah Xian

John Yu, Porzellan mit Seladonglasur, 2004

Der 1960 in Peking geborene Ah Xian blieb 1989 während eines Artist-in-Residence-Programms in Australien - die Emigration bedeutete nicht nur existenziell eine entscheidende Wendung für den chinesischen Künstler, sie brachte ihm auch einen Systemwechsel im Werk ein. Hatte sich der Autodidakt zuvor mit Malerei beschäftigt, ging er nun zur Porzellanskulptur über. „Wenn du von China weg bist“, kommentierte er seine Emigration im Rückblick 2001, „hast du auch eine deutlichere Vorstellung von China und chinesischer Kultur.“ Nur hielt er sich nicht lange damit auf, seine chinesische Herkunft lediglich von draußen zu imitieren, vielmehr machte er sich daran, einen neuen, von China inspirierten Kosmos zu entwerfen.

Zwei Dutzend Büsten und ein paar Vollkörperfiguren sind nun in der ersten Einzelausstellung Ah Xians in Deutschland zu sehen - 2005 hielt der Künstler allerdings schon seinen imposanten Einzug in Heilbronn während einer Gruppenausstellung, die sich der „Oberen Hälfte“, der Büste seit Rodin, widmete; aufmerksamen Beobachtern ist er sogar schon auf der Fellbacher Triennale für Kleinplastik im Jahr 2001 aufgefallen.

Ah Xian machte sich die jahrtausendalten Tradition in der chinesischen Keramikherstellung sowie die fernöstliche Ikonografie der Blumen und Schmetterlinge, der Schlangen und Drachen, der Meereswelle und Bergidylle zu eigen und prägte sie der menschlichen Halbfigur auf - pikanterweise sind dies Abgüsse von Verwandten und Bekannten des Bildhauers. So kultiviert er das Vertraute im Fremdbild, gibt dem zeitlich Begrenzten einen Hauch von Unendlichkeit. Je nach Material und Bearbeitung präsentieren sich seine Arbeiten mal im kitschig-floralen Überfluss (so eine gehämmerte Kupferbüste „mit Zehntausend-Blüten-Dekor in feiner Cloisonné-Technik“) oder in edler Schwermut (hier etwa in einer Landschaftsdarstellung „in Goldlack auf Schwarzlack“), mal als ornamentaler Fremd-Körper (Wolkenranken in schwarz-rotem Schnitzlack auf Körperabguss aus glasfaserverstärktem Kunststoff) oder als anthropomorpher Reliefgrund (Porzellanbüsten mit eingeätztem oder aufgesetztem Bogu-Dekor, das heißt, mit antiken Objekten versehenen Formen, in schwarzer oder roter Überglasur). Charakteristisch ist im Werk von Ah Xian die exaltierte Farbigkeit, die gegen die fast meditative Einkehrhaltung der plastischen Grundform aufzubegehren scheint. Darin unterscheidet sich Ah Xian von Kollegen wie dem Japaner Katsura Funakoshi, der formal wohl Pate gestanden hat, aber allenfalls in den verhalteneren Arbeiten noch präsent ist.

Innerhalb des Booms chinesischer Kunst hat sich Ah Xian mit seiner Heilbronner Schau einen respektablen Platz ergattert. Die Bedeutung und Tragweite der Ausstellung mag man auch daran ablesen, dass das Werk des Künstlers im Anschluss an Heilbronn auch noch in der Kunsthalle Recklinghausen und im Gemeentemuseum Den Haag zu sehen sein wird. (gb)

Städtische Museen Heilbronn,
Deutschhofstr. 6, bis 27.01.08

Über die Tücken des einfachen Lebens

Romane Holderried Kaesdorf in einer Retrospektive in Böblingen

In der Form des Stuhls, 1997

Was Romane Holderried in sechs Jahrzehnten abseits aller Moden und Ismen geschaffen hat, strotzt nur so vor lakonischem Witz. Bedenkt man, dass die 1922 in Biberach geborene Künstlerin seit 1945 unermüdlich bis zu ihrem Tod im Jahr 2007 dem unbekannten Wesen Mensch auf die Spur zu kommen suchte, entstand so das zeichnerische Panoptikum einer ach so liebreizenden Gattung. In den vergangenen Jahren begegnete man ihren Zeichnungen immer wieder in Gruppenausstellungen, zumal seit ihr spät, 1992, noch Professorenehren zuteil wurden. Selten waren aber so viele ihrer Arbeiten zu sehen wie in der Böblinger Retrospektive, die in Zusammenarbeit mit dem Museum Biberach entstanden ist.

Zwar hat Holderried Kaesdorf die Geschlechter feinsäuberlich in „Männerzeichnungen“ und „Frauenzeichnungen“ getrennt, wobei aber die Differenz häufig nur im Farbanteil auf der weiblichen Seite zu verzeichnen ist. Wenn nicht gerade die Hutträger mit den Lockenwicklerköpfen konkurrieren, nähern sich gelegentlich die Protagonisten an, wenn sich etwa ein Mannweib mit Stahlhelmfrisur prüfend an einer Menschin mit strammer Dauerwelle zu schaffen macht. Ansonsten vollführen die bodenlosen Figuren meist einen Kick pathetischer als eigenschaftsreich banale Handlungen, die sich oft erst über die urkomischen oder auch sperrigen Titel erschließen: „Zwei Männer mit Schemeln, einer sitzt für den Kopf ungeschickt“, „Nur am Morgen werden die Blumenvasen über den Knien angelegt“, „Kniende Matrosin mit Taschenlampe am Kopf“ usw. Nicht zuletzt die Ignoranz jeglicher Größenperspektive gibt Anlass zum Schmunzeln, wenn man auch irritiert feststellt, dass die Generationenfolge damit aufgehoben wird: Ob kleine Figuren im Arm einer größeren auf eine Vater/Mutter-Kind-Gruppe hinweisen, oder ob da nicht nur ein kleiner Erwachsener von einem größeren gehalten wird, bleibt unbestimmt. Ihre Wurzeln hat Romane Holderried Kaesdorf in der politischen Grafik der 1920er Jahre. George Grosz ist wie ein Ahnherr überall präsent, auch wenn es um die Zuordnung geht: Beide führten einen karikaturesken Strich, doch wird man weder Grosz noch Holderried Kaesdorf gerecht, wenn man ihre Arbeiten nur unter der Rubrik Karikatur betrachtet - im Grunde überzeichnen sie nicht wirklich, um eine Szene ins Lachhafte zu ziehen. Häufig ist es gerade die verfehlte Anmut, mit der die Herren einen Schemel mit sich führen oder die Frauen im Stuhldurcheinander Papierschiffchen manövrieren. Darüber hinaus liegt die Komik auch nur im Einfall, der in einer nüchternen, selbstverständlichen Situationsbeschreibung ausläuft - man denke an groteske Szenen wie die, in der eine Frau - oder ist’s ein Mann? - zwischen einem Stuhl und dem geschriebenen (!) Begriff „einem Wort“ hindurchrudert (übertitelt als „mit dem Boot durch zwischen einem Stuhl und einem Wort“). Wenn in diesen heiteren bis unheimlichen Alltagskämpfen eine Philosophie des Scheiterns zum Vorschein kommt, spannt sich im Werk von Holderried Kaesdorf der Bogen von Grosz bis hin zu Loriot, der die Grenzen bei näherer Betrachtung auf ähnlich doppelbödige Weise ausreizte. (gb)

Städtische Galerie Böblingen, Zehntscheuer,
Pfarrgasse 2, bis 24.02.08

Gregory Crewdson, o. T., Sommer 2004 (Oasis), Digital C-Print, 163,2 x 239,4 cm

KUNSTBERICHT

Große Kunst im kleinen Nussdorf

Die Sammlung von Alison und Peter Klein

Nussdorf...? Für Navigationsgeräte mag das kleine Dorf in der Nähe von Vaihingen/Enz im Kreis Ludwigsburg eine Herausforderung der ganz besonderen Art sein. Spätestens beim zweiten Besuch werden aber technische Hilfsmittel wohl überflüssig sein... und das neue Kunstmuseum des Unternehmers Peter Klein lohnt diesen zweiten Besuch zweifelsohne. Am 19. Oktober 2007 eröffnete sein „Kunstwerk". Die erste Ausstellung ist ganz dem fotografischen Teil der Sammlung von Alison und Peter Klein gewidmet. In dem von dem Pforzheimer Architekten Folker Rockel gebauten, 22 Meter hohen, 5-stöckigem Gebäude hängen auf 1.000 qm etwa 100 Arbeiten, die der Hausherr zusammen mit der Kuratorin Brigitte Wetter aus der Sammlung ausgesucht hat. Zu sehen sind in der Ausstellung „Hängung # 1" unter anderem Arbeiten von Shirin Neshat, Gregory Crewdsen, Miklos Gal, Candida Höfer und Rosemarie Laing. Dabei haben es dem Unternehmer vor allem Rosemarie Laing und Shirin Neshat angetan, von der einige Arbeiten in der Ausstellung zu sehen sind. Eine Videoarbeit von ihr will der Sammler als nächstes kaufen. Rege ist der 60 Jährige - und Zeit hat er inzwischen auch. Nachdem seine drei erwachsenen Töchter kein Interesse an der von seinem Vater 1950 gegründeten Firma haben, verkaufte er das Unternehmen, das zuletzt 450 Mitarbeiter beschäftigte und 75 Millionen Euro Umsatz machte, schweren Herzens. Voller Freude ist er aber über die widergewonnene Zeit. Noch bis März 2008 ist er als Generaldirektor der Firma tätig. Danach will er sich ganz der Kunst und seinem Hobby, dem Marathonlaufen widmen, Pläne hat der Unternehmer genug. Neben dem Kunstmuseum hat sich der Sammler vergangenen September in Berlin bereits einen zweiten Traum erfüllt, eine eigene Galerie.

Die aktuelle Ausstellung ist noch bis Ende Februar 2008 zu sehen. Danach wird im „Kunstwerk" ein weiterer Teil der inzwischen rund 1.000 Kunstwerke umfassenden Sammlung zu sehen sein. Junge deutsche (unter anderem mit Arbeiten von Susanne Kühn) und amerikanische Kunst, werden dann in das beschauliche Nussdorf locken.

Kunstwerk, Siemensstraße 7,
71735 Nußdorf; Mi und So 11-15 Uhr

Klassische Moderne
und Gegenwartskunst

28. Februar – 2. März 2008
Messe Karlsruhe

art KARLSRUHE

Die 5. **art KARLSRUHE** feiert ein kleines Jubiläum! Internationale Galerien garantieren und steigern wieder das hohe Niveau der **art KARLSRUHE 2008**.

Großzügige Skulpturenplätze, außergewöhnlich viele One-Artist-Shows, Sonderschauen und das art-meeting prägen erneut das Ambiente dieser einzigartigen Kunstmesse.

Galeristen, Sammler und Kunstfreunde loben die Ausrichtung der **art KARLSRUHE**, die von Beginn an auf den Dialog zwischen Klassischer Moderne und Gegenwartskunst setzt.

Mit 35.000 Besuchern wurde 2007 ein neuer Rekord erreicht. Die Verkaufsbilanzen belegen eindrucksvoll, dass sich die **art KARLSRUHE** als bedeutender europäischer Kunst-Marktplatz positioniert hat.

Die Aussteller und der Veranstalter freuen sich auf Ihren Besuch und heißen Sie herzlich willkommen auf der **art KARLSRUHE 2008**!

Blick in die Halle mit Skulpturenplatz der Galerie Kasten

Galerie Ludorff

Weitere Informationen: www.art-karlsruhe.de
Ansprechpartnerin: Projektreferentin Elisabeth Kunze
Tel.: +49 721 3720-5120 • elisabeth.kunze@kmkg.de

IDEEN VERBINDEN.
Karlsruhe –
Messen und Kongresse

KUNSTEREIGNIS

Über die Freiheit der geometrischen Abstraktion

Eine Begegnung mit Geneviève Claisse in Waldenbuch

Frau Claisse, seit Ende Oktober ist Ihre große Retrospektive im Museum Ritter zu sehen. Bei der Eröffnung waren Sie anwesend. Besuchen Sie häufiger Deutschland?

Nicht regelmäßig. Aber im Frühjahr 2006 war ich hier, als die Galerie Emilia Suciu meine Arbeiten in Ettlingen präsentierte.

Sie waren gerade einmal 18 Jahre alt, als Sie aus dem kleinen nordfranzösischen Ort Quiévy nach Paris gingen, wo Sie bis heute wohnen. War es für Sie nicht eine große Herausforderung allein in einer so großen Stadt zu leben?

Eine Herausforderung war es schon, aber anders als Sie es sich vielleicht vorstellen. Ich kannte Paris seit meiner Kindheit, denn ich war regelmäßig bei Verwandten hier zu Besuch. Paris hat mich schon immer fasziniert. Als ich dann hierher zog, habe ich es genossen, wann immer ich wollte, in die Museen und Galerien gehen zu können. Diese Begeisterung für Paris ist bis heute geblieben.

Seit über fünfzig Jahren bestimmen geometrische Formen Ihr künstlerisches Schaffen. Sie selbst bezeichnen Ihre Kunst als Geometrische Abstraktion. Was verstehen Sie darunter?

Für mich ist die Geometrische Abstraktion eine Kunst, die von jeder Zweckdienlichkeit befreit ist. Malewitsch hat es als „intuitive Malerei" bezeichnet. Ich habe mich gerade zu Beginn meines künstlerischen Schaffens mit dem Suprematismus und den zumeist aus ihm resultierenden Schulen beschäftigt. Ich war jedoch nie Anhängerin einer bestimmten Richtung. Meine Arbeitsweise ist bestimmt durch Klarheit - Farbe und Form kennzeichnen mein Werk. Für viele mögen die geometrischen Formen begrenzt erscheinen: Kreis, Dreieck, Quadrat und die Linie. Mir bietet dieses geometrische Vokabular unendliche Möglichkeiten.

Wann haben Sie Ihre Faszination für die Geometrische Kunst entdeckt?

Ich war fünfzehn Jahre alt, als ich das erste Mal mit Geometrischer Kunst konfrontiert wurde. Mein Zeichenlehrer gab mir Kunstmagazine, die sich mit der Gegenwartskunst beschäftigten. Insbesondere eine Ausgabe von „Art d`aujourd`hui" faszinierte mich. In diesem Heft ging es ausschließlich um die Geometrische Abstraktion. Ich sah Arbeiten von Max Bill, Paul Klee und Herbin. Ich war tief beeindruckt von dieser Kunst. Gezeichnet habe ich ja schon immer. Aber bis zu diesem Zeitpunkt sah ich den wirklichen Sinn des Zeichnens noch nicht. Doch als ich diese Abbildungen sah, bekam das Zeichnen, ja die Malerei, für mich eine ganz neue Bedeutung. Ich habe alles aufgesogen und versuchte mich fortan in dieser Kunstform. Letztendlich kann ich sagen, dass mir diese Begegnung mit der Geometrischen Abstraktion meinen Weg zur Malerei wies. In dieser Phase lernte ich übrigens die Arbeiten von Auguste Herbin kennen, der auch aus Quiévy stammte.

Für Herbin haben Sie dann ab 1953 bis 1959 gearbeitet. Wie würden Sie diese Zusammenarbeit beschreiben?

Oft habe ich gelesen, ich sei die Schülerin von Herbin gewesen. Natürlich habe viel von ihm gelernt, aber ein Schüler-Lehrer-Verhältnis war es nicht. Ich war seine Assistentin und arbeitete für ihn.

Stört es Sie, auch heute noch mit Herbin in Verbindung gebracht zu werden?

Nein. Es stört mich nicht. Aber nach dieser langen Zeit, in der ich künstlerisch tätig bin, wundert es mich, dass ich häufig als erstes nach Herbin gefragt werde.

Eine Frage zu Herbin möchte jedoch auch ich Ihnen stellen. In Ihren Arbeiten der 1950er Jahre sind gewisse Parallelen zu Herbins Werk zu entdecken. Ab 1965 beschreiten Sie dann einen anderen Weg. Sie konzentrieren sich auf eine Form und reduzieren Ihre Farbigkeit. War das eine bewusste Distanzierung vom Stil Herbins?

Nein. Meine Kunst ist absolut intuitiv. Sollte es eine Verwandtschaft zwischen Herbins Arbeiten und meinen in dieser Zeit geben, so war sie nicht beabsichtigt. Ich selbst habe die Parallelen in der damaligen Zeit nicht wahrgenommen. Es war für mich eine Phase, in der ich mich auch mit den Farben und den komplexeren Kompositionen beschäftigte.

Sie bezeichnen Ihre Kunst als intuitiv. Wie entstehen die Arbeiten?

Allen Arbeiten geht eine Zeichnung voraus. Aber nicht aus jeder Zeichnung folgt dann auch ein gemaltes Werk. Von Zeit zu Zeit gehe ich meine Skizzenblöcke durch und entdecke eine interessante Idee, die ich dann in Malerei umsetze. Während des Malprozesses folge ich immer der Grundidee der Skizze. Das ist für mich sehr wichtig. In der Ausstellung sind auch einige meiner Skizzenbücher zu sehen. Hier können die Besucher dann die Idee, die einem Bild vorausging, nachvollziehen.

Sie konstruieren Ihre Arbeiten also nicht?

Nein! Wo und wie viele Formen sich in eine Komposition einfügen, entscheide ich beim Zeichnen, bzw. Malen. Für mich ist gerade diese Freiheit ganz essentiell. Ich stelle keine Berechnungen an und benutze auch keinen Computer. Für viele erscheint die Geometrische Kunst kalt, weil sie glauben, alles sei festgelegt. Aber für mich ist sie genau das Gegenteil. Für mich stellt die Geometrische Abstraktion eine ungeheure Freiheit dar.

In der Ausstellung sind auch von Ihnen entworfene Möbel und Plastiken zu sehen. Welchen Stellenwert haben diese Entwürfe für Sie?

Für mich sind diese Entwürfe die Umsetzung meiner Ideen in eine andere Form. Den Plastiken gehen beispielsweise immer Bilder voraus. Bei einigen Arbeiten wollte ich diese zweidimensionalen Kreationen in den Raum bringen und ihnen eine dreidimensionale Konkretisierung geben. So geht der Arbeit Neon ein Bild voraus, das ich Jahre vorher angefertigt habe. Ich betrachtete es nach längerer Zeit wieder und bekam die Idee für die Plastik. Durch das Licht wollte ich die Bedeutung der Linie unterstreichen. Bei den Entwürfen für öffentliche Plätze, von denen einige in Paris, bzw. in der Umgebung von Paris realisiert wurden, fasziniert mich ebenfalls die Dreidimensionalität und die Möglichkeit die Umgebung zu beeinflussen.

Wir blicken nun auf über neunzig Jahre Geometrische Kunst zurück, wenn wir den Beginn mit Malewitschs schwarzem Quadrat aus dem Jahre 1913 markieren. Wird sich diese Kunstform auch in Zukunft weiter entwickeln können?

Aber sicher! Die Geometrische Abstraktion bietet den Künstlern so viele Ausdrucksformen. Für mich hält sie immer noch ein immenses Reservoir bereit, aus dem ich jeden Tag schöpfen kann.

Madame Claisse, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Interview und Übersetzung aus dem Französischen: Roswitha Zytowski

Geneviève Claisse: Jenseits des weißen Quadrats. Die Ausstellung ist noch bis zum 20. April 2008 im Museum Ritter zu sehen. Museum Ritter, Alfred-Ritter-Straße 27, 71111 Waldenbuch; Di-So 11-18 Uhr

Parallel zu der Ausstellung von Geneviève Claisse läuft ebenfalls bis zum 20. April 2008 die Ausstellung „Neue Freunde - Aktuelle Positionen zum Quadrat". Die Ausstellung zeigt Rauminstallationen von neun Gegenwartskünstlern, unter anderem Silvia Wille, Eva-Marie Reiner, So-Ah Yim und Beat Zoderer. Die Künstler haben sich mit dem Quadrat und den besonderen Räumlichkeiten des Museums Ritter auseinandergesetzt, viele der Kunstwerke wurden eigens für die Ausstellung geschaffen.

Sazou
LEBENSART

Französische Dekorationsstoffe

Zeitlose Sessel und Sofas

Schöne Dinge für Ihr Zuhause

Jutta Fidler

Alexanderstrasse 23
70184 Stuttgart

Tel 0711 . 518 960 77
Fax 0711 . 518 908 44

lebensart@sazou.de
www.sazou.de

Die Freude sich mit schönen Dingen zu umgeben

Kunstwerke die jeder kennt - wirklich jeder?

Man tritt seine Kunst mit Füßen: ein heikler Fall, denn die 10 auf 10 cm messenden Pflastersteine sind zugleich Mahnmale zur Erinnerung an die unzähligen Verfolgten des Naziregimes. Aber der Künstler wäre nicht der unermüdliche Menschenrechtler, wenn er das nicht einkalkuliert hätte. Die Angehörigen der Opfer, der deportierten Juden, Sinti und Roma, erkannten schnell, dass die Gedenksteine mehr sagen als tausend Worte: auch wenn auf den Messingbeschlägen kaum mehr als die Namen und Lebens- bzw. Sterbedaten eingraviert sind.

Da der gesuchte Künstler die Steine in den öffentlichen Straßen einließ, die an den ehemaligen Wohnungen dieser verfolgten Seelen entlang führten, hatte er eher mit Kulturausschüssen, Tiefbauämtern und anderen Verwaltungen zu kämpfen. Und mit den Ignoranten, die die Steine schon auch mal wieder entfernten, weil ihnen das Vergessen und Verdrängen leichter fiel als die Erinnerung und Mahnung.

Der unermüdliche Spurensucher, der seit 17 Jahren Aktionen zur Deportation im Dritten Reich durchführt, setzte 1992 den ersten Stein, dem weitere folgten, wenn auch erst 2000 eine offizielle Genehmigung den Weg frei machte. Seither sind mehr als 12.500 dieser unscheinbaren Würfel verlegt worden, in Deutschland, Ungarn und den Niederlanden. Baden-Württemberg ist mit über zwanzig Städten vertreten, allein in Stuttgart liegen rund 200 Steine, Karlsruhe und Mannheim sind genauso dabei wie Konstanz und Freiburg. Ab Februar wird die Spur der Steine auch nach Schwäbisch Gmünd, Göppingen, Kirchheim und Schorndorf führen. So queren wir alle irgendwann diesen Walk of no fame, der uns an die Pflicht des Erinnerns mahnt. (gb)

Wie heißt der Künstler? Schreiben Sie uns den Namen auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 15. Februar 2008 an: art info, Stichwort Kunsträtsel, Olgastraße 58/A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie die Lösungen an: info@artinfo-magazin.de.

UNTER ALLEN GEWINNERN VERLOSEN WIR 2 X 1 JAHRES-DOPPELABONNEMENT FÜR DIE ART INFO AUSGABEN STUTTGART UND KARLSRUHE/RHEIN-NECKAR.

In der letzten Ausgabe suchten wir die Skulptur des Künstlers Guido Messer, die in Balingen steht. Die Gewinner der beiden Jahresabonnements sind Herr Lutz (Stuttgart) und Frau Strackerjahn (Stuttgart). Herzlichen Glückwunsch.

Rotebühlplatz 31
70178 Stuttgart

Fon 0711 - 65 67 70 48
Fax 0711 - 65 67 70 53

HOLZCONNECTION

REGALE
sind wir!

Eines der wenigen Regalsysteme, die nicht nur in der Breite Platz bieten, sondern auch jede Raumhöhe nutzen.

Maßanfertigung in über 70 Farben & 17 Hölzern.

250x200x29 cm
ab 298,-

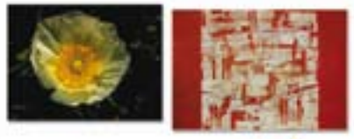
Abholpreise / Don Quijote

Stuttgart - Lichter einer Großstadt

Über die Frage, ob Stuttgart nun eine Großstadt ist oder nur eine große Stadt, kann man sich trefflich streiten. Eine Antwort findet man in dem Buch von Jürgen Pollack jedenfalls nicht oder allenfalls indirekt. Der 1964 in Stuttgart geborene Jürgen Pollack zeigt in seinem Buch „Stuttgart - Bilder einer Großstadt“ Fotografien einer Stadt, die in den Bildern gar nicht so fürchterlich groß aussieht. Ungewohnte Bilder sind es, selbst für Menschen die in dieser Stadt zuhause sind. Kein Mensch, nirgendwo. Die Bilder sind tief in der Nacht aufgenommen und durch die (Menschen)Leere so ungewohnt, dass man für deren Ortbestimmung mitunter etwas länger braucht. Aber gerade diese Leere ist es, die es dem Betrachter ermöglicht, die Konzentration auf Details zu lenken, die man im hektischen Alltag meistens nicht wahrnimmt. Der Fotograf nimmt den Betrachter in dem Buch auf insgesamt 40 Bildern mit auf einen ungewöhnlichen Stadtrundgang - Planie, Schlossgarten mit Opernhaus, Leonhardsviertel und Marienplatz - alleine die vollkommen menschen- und autoleeren Bilder von Heilbronner Straße und Pragsattel sind jedem Rushhour geplagten Autofahrer einen zweiten, sehnsüchtigen Blick wert. Die Bilder helfen, im Kopf abgespeicherte Bilder zu hinterfragen und ermöglichen einen Spaziergang durch eine Stadt, die man möglicherweise doch nicht so gut kennt, wie man glaubt.

Schöne Nachtbilder sind dem Stuttgarter Fotografen gelungen, ohne dass sie sentimental zu werden drohen. Eine spezielle Technik ermöglicht es, dass die Bilder trotz der Dunkelheit bis auf den letzten Winkel ausgeleuchtet sind. „High Dynamik Range“ nennt Jürgen Pollack das Verfahren, bei dem das Foto - vereinfacht gesagt - aus zwei oder mehr unterschiedlich belichteten Fotos zusammengesetzt wird. Dabei wird aus jedem Bild die optimale Belichtung herausgesucht und zu einem Ganzen zusammengesetzt. Etwas künstlich oder zumindest entrückt wirken die Bilder so, unterstreichen aber gerade dadurch das Fremde und die Aufforderung an den Betrachter, sich einzufinden in die Stadtsituation. Bei dem im Dezember letzten Jahres erschienen zweiten Band von Jürgen Pollack muss man sich die Frage, ob Großstadt oder große Stadt, nicht stellen: „Berlin - Lichter einer Großstadt“... sicherlich verändert aber auch dieses Buch den Blick auf eine vermeintlich bekannte Stadt.

Jürgen Pollack: „Stuttgart - Lichter einer Großstadt“ ist erschienen in dem „Neuer Kunstverlag“ Stuttgart, geb., ca. 92 Seiten, 40 farbige, ganzseitige Abb., 34.90 Euro (ISBN 978-3-938023-24-2)



Beeindrucken Sie doch einfach mit Ihren eigenen Fotos.
Oder wählen Sie Motive aus unserer Datenbank.
Wir machen daraus -KUNSTDRUCKE- auf Leinwand.

art on demand Canon

KUNSTHAUS WATZL
Schorndorfer Str. 120 ❑ 71638 Ludwigsburg ❑ Tel. 07141/89 00-80 Fax -82 info@watzlundwatzl.de www.watzlundwatzl.de

KUNSTADRESSEN

BACKNANG

STÄDT. GALERIE
Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20, So 14-19 Uhr
TÜRKISCH DELIGHT bis 03.02. **SVEN DRÜHL: MALEREI** 16.02.-27.04.

BAD SAULGAU

STÄDT. GALERIE
Schulstraße 6
88348 Bad Saulgau
Di-So 14-17 Uhr
COBRA UND SPUR - DIE SAMMLUNG PETER UND GUDRUN SELINKA bis 13.01.

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE
Hauptstraße 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So 11-18 Uhr
MAN RAY BIS SIGMAR POLKE: EINE BES. FOTOGESCHICHTE bis 13.01. **CHINA MACHT DRUCK - ZEITGEN. CHIN. DRUCKGRAFIK** 26.01.-06.04.

ELCHINGEN

KUNSTHAUS MAIER
Beurener Weg 1
73450 Neresheim-Elchingen
07367 / 2610
Mo-Sa 10.18 Uhr
KUNSTWINTER 2007/2008 bis 29.02.

ESSLINGEN

JENS BOGNER
Bismarckstraße 37
73728 Esslingen
Fr 16-20 Uhr
CÉLINE ADAMO: MALEREI bis 06.01.

KREISSPARKASSE
Bahnhofstraße 8
73728 Esslingen
0711/3984690
Mo-Fr 9-17, Do bis 18 Uhr
EMIL CIMIOTTI: PLASTIKEN UND ZEICHNUNGEN bis 25.01. **INGRID HARTLIEB: TOTALE** 19.02.-15.09.

STÄDT. GALERIE
Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr
ANDREAS BAUR: EMILY JACIR bis 10.02.

STÄDT. GALERIE
Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr
EMILY JACIR bis 10.02. **ANNA KOLODZIEJSKA** bis 10.02. **DANIELA KEISER: LAND, LOGO, LÖWE** 24.02.-13.04.

STADTMUSEUM
Hafenmarkt 7
73728 Esslingen
Di-Sa 14-18, So 11-18 Uhr
STADTLANDNECKAR - EIN FLUSS ABC bis 10.02.

FELLBACH

GALERIE DER STADT
Marktplatz 4
70734 Fellbach
Di-Fr 16-19, Sa, So 14-18 Uhr
ROTRAUD HOFMANN: RÄUME bis 27.01. **ISTVÁN NÁDLER: MALEREI, NEUE WERKE** 15.02.-27.04.

GÖPPINGEN

KUNSTHALLE
Marstallstraße 55
73033 Göppingen
Di-Fr 13-19, Sa, So 11-19 Uhr
IM WORT bis 20.01. **GOYA RADIERUNGEN - DIE SAMMLUNG DES MORAT-ISTITUTS, FREIBURG** 10.02.-06.04.

HAIGERLOCH

SCHLOSSFELDGALERIE
Schlossfeld 9
72401 Haigerloch
07474/69365
Mi-So 13-18 Uhr
LAMBERT MARIA WINTERSBERGER: FREIE MALEREI bis 15.03.

HEIDENHEIM

KUNSTMUSEUM
Marienstraße 4
89518 Heidenheim
07321/3274810
Di-Fr 10-12, 14-17, Mi bis 19, Sa/So 11-17 Uhr
GRIESHABER & CO - DIE HOLZSCHNITTSAMMLUNG RUTH UND MARTIN WITTMANN bis 10.02.

HEILBRONN

KUNSTVEREIN
Allee 28/ Harmonie
74072 Heilbronn
07131/83970
Di-Fr 13-17 Uhr
RALF ZIERVOGEL: GRUSS AUS CLAUSTHAL-ZELLERFELD 20.01.-02.03.

KIRCHHEIM / TECK

STÄDT. GALERIE
Max-Eyth-Straße 18
73230 Kirchheim, T.
07021/973032
Di 14-17, Mi-Fr 10-12, 14-17, Sa, So 11-17 Uhr
RENO PATARICA: APPEAR AND DISAPPEAR, 1994/2007 bis 27.01.

KÜNZELSAU

MUSEUM WÜRTH
Rheinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau
Mo-So 10-18 Uhr
LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK: 100 NEUERWERBUNGEN DER SAMMLUNG WÜRTH bis 01.06.08

LEONBERG

GALERIE GRUSSENDORF
Zwerchstraße 6
71229 Leonberg
07152 / 92 67 63
Do, Fr. 15-18, Sa 10-13 Uhr
FAZIT 2007 - GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG bis 26.01. **PETRA SEIBERT** 15.02.-29.03.

LUDWIGSBURG

GALERIE WATZL
Schorndorfer Straße 120
71638 Ludwigsburg
Mo-Fr 09-18.30, Sa 9-13 Uhr

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN
Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170027
Do 17-20, Sa 14-17, So 14-18 Uhr
BEATE BAUMGÄRTNER, HANNES TRÜJEN 15.02.-30.03.

NÜRTINGEN

ILSE UND K.H. TÜRK FORUM
Sigmaringer Str. 14
Nürtingen
So 11-17 Uhr
K.H. TÜRK 30.01.-16.03.

SAMMLUNG DOMNICK
Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414
April bis Okt. Di 15-18, Do 15-18, So 13-18; Winter So 13-17 Uhr

OSTFILDERN

STÄDT. GALERIE
Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern
Mo, Di, So 15-10, Do 15-20, Fr 10-13 Uhr
THOMAS PUTZE: ELEFANTENRUNDE bis 22.01. **WOLFGANG NEUMANN: MITTELBEMINDERT** 10.02.-01.04.

REUTLINGEN

GALERIE THRON
Talstraße 30/1
72768 Reutlingen
07121/360224
Do, Fr 15-19, So 14-17 Uhr
KÜNSTLER DER GALERIE bis 11.01. **EBERHARD FREUDENREICH, MARTINA GEIST, CW LOTH, MATTHIAS MANSEN,** 20.01.-29.02.

KUNSTRAUM HAERTEN
Dorfstraße 15
72127 Kusterdingen
Mi-Fr 16-19, So 11-14
JUTTA SPINNLER bis 06.01.

SPENDHAUS, STÄDT. KUNSTMUSEUM
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen
07121/3032322
Di-Sa 11-17, Do -19, So 11-18 Uhr
SAMUEL JESSURUN DE MESQUITA: ZEICHNUNGEN UND DRUCKGRAFIKEN bis 06.01. **CEES ANDRIESSEN: DAS AUGE UNSICHTBAR** 26.01.-06.04. **WIENAND VICTOR ZUM 90.** 12.01.-06.04.

STÄDT. GALERIE
Eberhardstraße 14
72764 Reutlingen
Di-Sa 11-17, Do -19, So 11-18 Uhr
JUNGE KUNST 2007 bis 10.02. **LOOP - EHEM. STUDENTEN VON HENNING EICHINGER** 23.02.-01.06.

SCHORNDORF

GALERIE F. KUNST UND TECHNIK
Arnoldstraße 1
73614 Schorndorf
07181/602 441
Mo-Sa 10-12 und 14-17, So 10-17 Uhr
STIPENDIATEN DER KUNSTSTIFTUNG BW bis 13.01. **RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN - JAHRESAUSSTELLUNG DES KV** 22.01.-10.02.

SCHWÄBISCH GMÜND

KUNSTVEREIN
Kornhausstraße 14
73525 Schw. Gmünd
07171/68393
MARTINA EBEL bis 20.01.

MUSEUM UND GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
07171/603-4130
Di-Fr 14-17, Do 14-19, Sa+So 11-17 Uhr
QUERSCHNITT 01: JAHRESAUSSTELLUNG DES KV bis 20.01. **HANSPETER FITZ: SKULPTUREN UND ZEICHNUNGEN,** 29.02.-08.06.

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr

KUNSTVEREIN
Am Markt 7/8
74523 Schwäbisch Hall
0791/9780186
Mi-Fr 14-17, Sa, So 11-17 Uhr
AINO KANNISTO: INSZENIERTE FOTOGRAFIE bis 06.01. **EDGAR GUTBUB: SKULTPUREN UND ZEICHNUNGEN** 28.01.-24.03.

SINDELFINGEN

STÄDT. GALERIE
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
07031/94-392
Mo-Fr 10-18, Sa-So 10-17 Uhr
IVO WESSEL - KORRESPONDENZEN bis 20.01. **REALES UND SURREALES IN DER SAMMLUNG REINHEIMER** 10.02.-06.04.

Ausschreibung

25. Kunstwettbewerb 2008
»Raumsituationen mit Figur«

Die Stiftung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen lobt für das Jahr 2008 den 25. Kunstwettbewerb der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen aus. Der Preis wird in drei Stufen verliehen.

Ausschreibungsunterlagen
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Unternehmenskommunikation
»Kunstwettbewerb 2008«
Bahnhofstraße 8
73728 Esslingen

Telefon: 0711 398-5000
Telefax: 0711 398-5100
www.ksk-es.de
kundenservice@ksk-es.de

Stiftung Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Zeitgenössische chinesische Druckgrafik

26. Januar bis 6. April 2008

Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen

Hauptstraße 60–64
Di–Fr 14–18 Uhr
Do 14–20 Uhr
Sa, So 11–18 Uhr

typopress
dasdruckhaus

typoservice
Mehrwert für Sie

- Nutzenorientierte Beratung
- Hol- und Bringservice
- Konfektionierung u. Einlagerung

typoprint
Printproduktion

- innovative Druckvorstufe
- moderner Offsetdruck
- komplette Weiterverarbeitung

typokonzept
Marketing-Services

- Mailingproduktion
- CI-Beratung und Entwicklung
- Grafik-Service

Dieselstraße 6 - 8
70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon 07 11 / 9 02 18-0
Telefax 07 11 / 9 02 18-19

E-Mail info@typopress.de
Internet www.typopress.de

STUTTGART

ARCHITEKTURGALERIE AM WEISSENHOF
Am Weißenhof 30
70191 Stuttgart
0711/2571434
Di-Sa 14-18, So 12-17 Uhr
BUNKER ADAPTION bis 20.01.

FLEINER MÖBEL - GALERIE IM EINRICHTUNGSHAUS
Rosenbergstraße 106
70193 Stuttgart

GALERIE 14-1
(Galerienhaus)
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
AKIHIRO HIGUCHI: MODE bis 19.01. **S. ACKERMANN, U. FLAIG, P. GRANSER, R. HAAS, J. RAVE: KOMBINAT - 16 STIPENDIATEN** 26.01.-15.03.

GALERIE BRAUN
Nesenbachstraße 48
70178 Stuttgart
0711/64560901
Di-Fr 13-19, Sa 11-16 Uhr

GALERIE DORN
Planckstraße 123
70184 Stuttgart
0711 / 46 32 80
Di-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr
AUSGEWÄHLTE WERKE DER KLASS. MODERNE 17.01.-01.03.

GALERIE EL PACIFICO
König-Karl-Straße 30
70372 Stuttgart
0711 / 9005168
Ana Gianella, Erick Rodriguez Echart, Laura Rudman Belmes, Leandro Pintos: Argentinen malt bis 16.02.

GALERIE HARTHAN
Gerberstraße 5c
70178 Stuttgart
0711/232333
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
JEANETTE ZIPPEL, JÜRGEN PALMTAG: SOMMERSUMMEN bis 26.01. **MICHAEL BURGES: NEW PAINTINGS** 16.02.-29.03.

GALERIE HAUFF
Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr
LASSE SCHMIDT HANSEN Febr./März

GALERIE HOLLENBACH
Ganghoferstraße 28
70192 Stuttgart
Mo-Mi, Fr 13-17, Do 9-17 Uhr
ROBERT SCHABERL bis 06.11.

GALERIE KEIM
Marktstraße 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30,
Sa 9.30-16 Uhr
BLICKWECHSEL II bis 06.01.
CELSO MARTINEZ NAVES: MADRID, BERLIN UND DAZWISCHEN 21.01.-23.02.

GALERIE KÖNIGSBLAU
Königsstraße 28
70173 Stuttgart
Di-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr
ACCROCHAGE ZUM JAHRESWECHSEL bis 09.02.

GALERIE LUMAS
Königinstraße 26 (Königsbau Passage)
70173 Stuttgart
0711 / 2296151
Mo-Sa 10-20 Uhr,
So 13-18 Uhr
LANDSCHAFTEN 11.01.-11.03.

GALERIE MANUS PRESSE
Lieschingstraße 6
70567 Stuttgart
Mo-Fr 9-18 Uhr
KARIN KNEFFEL bis 30.01.

GALERIE MERKLE
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
0711 / 65 67 70 58
10 JAHRE GALERIE MERKLE bis 19.01.
CHRISTINE GLÄSER, ULRIKE KIRBACH, HARALD KRÖNER, BORIS SCHMALENBERGER ,HANNES STEINERT UND ROLF URBAN: KOMBINAT - STIPENDIATEN DER KUNSTSTIFTUNG 25.01.-15.03.

GALERIE SALOME SCHWEFEL
Fuchseckstraße 7
70188 Stuttgart
0711/2488193
Mi-Fr 14-19, Sa 10-16 Uhr
NEZAKET EKICI: FEMME FATALE bis 02.02.

GALERIE SCHLICHTENMAIER
Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr
KLASSISCHE POSITIONEN bis 19.01.
WEGBEREITER DER AVANTGARDE - KONKRETE KUNST AUS PROMINENTEN PRIVATSAMMLUNGEN 25.01.-08.03.

GALERIE WAHLANDT
Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
0711/2261871
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr
RUBBRECHT GEIGER: ZUM 100. GEBURTSTAG 19.01.-22.03.

GALERIE WEHR
Alexanderstraße 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30, Mi 14.30-19.30, Sa 11-14 Uhr
PHILIP LOERSCH: DIE WIRKLICHKEIT IM ESTRICH bis 16.11.

HOSPITALHOF
Gymnasiumstr. 36
70174 Stuttgart
0711/2068132
Mo-Fr 14-17, So 11-12.30 Uhr
KOMMANDO TILMAN RIEMENSCHNEIDER: EUROPA 2008 11.01.-10.02.

IFA GALERIE
Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa, So 11-16 Uhr
REZA ABEDINI: WENN SCHRIFT ZU BILD WIRD bis 27.01. **WASSERLUST UND WASSERS NOT** 22.02.-04.05.

KÜNSTLERBUND
Am Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
0711 / 2270036
Mo-So 9.00 - 1.00 Uhr
ANDREA EITEL bis 14.01.
GURDRUN RENNER, EDDA MESSNER: REISEN INS LEBEN 16.01.-01.03.

KUNSTMUSEUM
Kleiner Schloßplatz 13
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Mi/Fr 10-21 Uhr
IM RAMPENLICHT - BAUMEISTER ALS BÜHNENBILDNER bis 10.02.
OTTO DIX: GETROFFEN - DIE KUNST DES PORTRAITS bis 06.04.

KUNSTRAUM
Filderstraße 34
70180 Stuttgart
0711 / 6 49 10 01
Do/Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr
HELGE HOMMES: ... INTO THE TREES 11.01.-17.02.

PAROTTA CONTEMPORARY ART
Augustenstraße 87-89
70197 Stuttgart
0711/69947910
Di-Sa 14-19 Uhr
MASCHINE bis 18.01.

STAATSGALERIE
Konrad Adenauer Straße 30 - 32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr
STAN DOUGLAS: PAST IMPERFEKT bis 06.01

STADTBÜCHEREI UND GRAFOTHEK
Konrad Adenauer Straße 2
70173 Stuttgart
0711 / 2165744
Mo-Fr 10-19, Sa 10-16 Uhr
RÜDIGER TAMSCHICK: LICHTINSTALLATION VIII bis 26.01.
DAS PLAKAT 20.02.-05.04.

UNO ART SPACE
Liststraße 27
70180 Stuttgart
0711 / 66487285
Di 17-19 Uhr
IMOGEN CUNNINGHAM, KRIS SCHOLZ: FLOWERS 02.02.-29.04.

VHS- PHOTOGALERIE
Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
0711 / 1873-790
Mo-Sa 08-23, So 09-18 Uhr
SCHÖMBERGER FOTOHERBST bis 31.01.

WÜRTTEMBERGISCHER KUNSTVEREIN
Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr, Mi 11-20 Uhr
STAN DOUGLAS: PAST IMPERFEKT bis 06.01.

ZERO ARTS E.V.
Ostendstraße 16
70190 Stuttgart
Di-Do 15-20 Uhr,
IRIS HELLRIEGEL: PIXELPINSELEIEN 11.01.-22.02.

TÜBINGEN

GALERIE JOCHEN HÖLTJE
Uhlandstraße 9
72072 Tübingen
Mi-Sa 12-16, Do, Fr 16-19 Uhr
RAINER NEPITA, RUDI WEISS: WAHRNEHMUNGEN 19.01.-08.03.

KUNSTHALLE
Philiosophenweg 76
72076 Tübingen
07071 9691-13
Mi-So 11-18, Di -19 Uhr
SIGMAR POLKE: ORIGINAL + FÄLSCHUNG bis 24.02.

Wach auf Stuttgart,
es ist Zeit ins Bett zu gehen.

Seit über 150 Jahren fertigt unser Familienbetrieb in Schweden Betten. Alle Modelle werden exklusiv in Handarbeit hergestellt, aus feinsten natürlichen Materialien wie Rosshaar, Baumwolle, Leinen, Wolle und lappländischem Kiefernholz. Sie sind frei von gesundheitsschädlichen Stoffen und ökologisch zertifiziert.
Das Ergebnis: ein garantiert unvergleichlicher Komfort. Denn guter Schlaf ist unerlässlich, um sich gesund und wohl zu fühlen.
Und wer ausgeschlafen ist, hat deutlich mehr vom Leben.

Ordern Sie Ihren Katalog in unserem Geschäft!

Hästens
Fulfilling dreams since 1852

Hästens Store Stuttgart
Friedrichstrasse 3, 70174 Stuttgart,
Tel. 0711 888 999 8, Fax 0711 888 999 7
stuttgart.friedrichstrasse@hastensstores.com, www.hastens.de
Öffnungszeiten Mo - Fr 10.30 - 19.00 Uhr, Sa 10.00 - 16.00 Uhr
Hästens Store Deutschland: Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt, Köln und München

TUTTLINGEN

GALERIE DER STADT
Rathausstraße 7
78532 Tuttlingen
07461/15551
Di-So 11-18 Uhr
REINHARD FRITZ: NEUE BILDER - NEUE MUSIK 11.01.-10.02.
ANNETTE BESGEN: MALEREI UND ZEICHNUNG 15.02.-30.03.

WALDENBUCH

MUSEUM RITTER
Alfred-Ritter-Straße 27
71111 Waldenbuch
07157/535110
Di-So 11-18 Uhr
NEUE FREUNDE: AKTUELLE POSITIONEN ZUM QUADRAT
bis 20.04.
GENEVIÈVE CLAISSE: JENSEITS DES WEISSEN QUADRATS
bis 20.04.

WENDLINGEN

GALERIE DER STADT
Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr
HENRI DE TOULOUSE-LAUTREC UND DIE STARS VOM MONTMARTRE bis 10.02.

IMPRESSUM

Herausgeber: Götz Gußmann, gussmann@artinfo-magazin.de, Cornelia Rieder, rieder@artinfo-magazin.de

Gestaltung: Katja Derr, www.vorbild.tv

Mitarbeit: Dr. Günter Baumann (gb), Elisabeth Wolf (ew), Roswitha Zytowski

Redaktion art info, Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart
www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag
Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart
Tel: 0711/389 500 28, Fax: 0711/389 500 20
www.scribo-verlag.de

Werbung
Wilhelm Schall, Stuttgarter Straße 3, 73525 Schwäbisch Gmünd, Tel. 07181 / 989360, werbung@artinfo-magazin.de

Bildnachweise: Alle Bilder soweit nicht anders angegeben © VG Bild-Kunst, Bonn

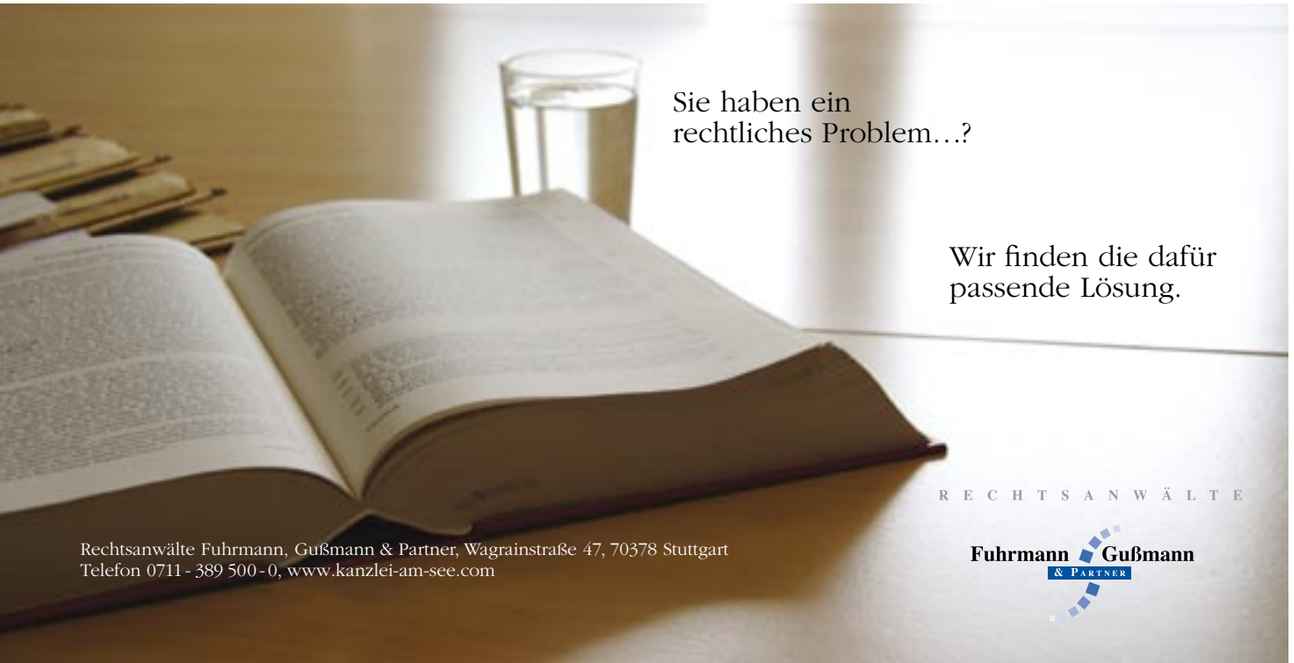
© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags, für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Auflage: 10.000, Erscheinungsweise 2-monatlich jeden ersten Donnerstag. Kostenlose Verteilung in Museen, Kunstvereinen, Galerien,Hochschulen, Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Göppingen, Tübingen, Karlsruhe, Schwäbisch Hall, Ostalbkreis, Ulm

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt, Jahresabonnement 24 €, Info: abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 3, 2007, weitere Informationen: werbung@artinfo-magazin.de



boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen

In verkehrsgünstigen Lagen mit ausreichend Parkplätzen bieten wir Ihnen auf Fläche von 2.700 und 3.700 m² eine Riesenauswahl an Farben, Stiften, Papieren, Keilrahmen, Pinseln, Werkzeugen, Grafikzubehör, Materialien zum plastischen Arbeiten in Keramik, Stein und Holz sowie Bilderrahmen und Galeriebedarf. Dazu erhalten Sie die Leistungen unserer Rahmenateliers und eine große Auswahl an Büchern für den Kunstbereich.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050
Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de
www.boesner.com

Geöffnet ist
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
samstags 9.30 - 16.00 Uhr

boesner GmbH
Bannwaldallee 48
76185 Karlsruhe
Fon 0721/12084-0
Fax 0721/12084-20
e-mail: karlsruhe@boesner.com
www.boesner.com

Geöffnet ist
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
samstags 9.30 - 16.00 Uhr

Liebe auf den ersten Blick

Hundert Neuerwerbungen der Sammlung Würth

Museum Würth, Künzelsau
19. 3. 2007 – 1. 6. 2008
Täglich 10 – 18 Uhr

Museum Würth
Reinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau-Gaisbach
Fon: +49 7940 15-2200
Fax: +49 7940 15-4200
museum@wuerth.com
www.kunst.wuerth.com

Alle Aktivitäten des Museum Würth sind Projekte der Adolf Würth GmbH & Co. KG.

Zur Ausstellung ist ein Katalog im Swiridoff Verlag erschienen.

Pablo Picasso
Homme à l'épée, 1969
Sammlung Würth, Inv. 10200
© VG Bild-Kunst, Bonn 2007,
© Succession Picasso, 2007